Neuß-Grevenbroicher Zeitung

NGZ-Sport

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

RHEINISCHE POST

AMTLICHES MITTEILUNGSBLATT DES LANDKREISES GREVENBROICH

JAHRGANG 78 NR 104 — MONTAG, 7. MAI 1951 — PREIS 15 PFENNIG, Samstag 20 Pfennig

Kein Erdrutsch in Niedersachsen

SPD stärkste Partei — Union an zweiter Stelle — BHE zugkräftiger als SRP

Hannover, 6. Mai. (dpa/AP) Die am Sonntagabend um 18 Uhr abgeschlossenen niedersächsischen Landtagswahlen sind nach den bisherigen Feststellungen völlig störungsfrei verlaufen. Die Wahlbeteiligung war sehr unterschiedlich. In einigen Wahlkreisen lag sie über 80 Prozent, in anderen wesentlich niedriger. Im Durchschnitt dürfte sie aber über 80 Prozent betragen. Eine nach Mitternacht durchgeführte Zwischenzählung für 48 der 95 Wahlkreise, die etwa die Hälfte der Wahlberechtigten umfaßt, ergibt bei etwa 1,7 Millionen abgegebenen Stimmen für die einzelnen Parteien folgende Zahlen: SPD 553 887, NU 401 761, FDP 159 513, KPD 28 554, Z 60 196, Deutsche Reichspartei 33 360, BHE 250 340, DSP (Dr. Gereke) 13 138, SRP 180 942, Deutsche Rechtspartei 724. Nach Prozenten ergibt dies etwa für die SPD 33, NU 23,8, FDP 9,4, KPD 1,7, Z 3,6, DRP 1,9, BHE 15, DSP 0,8, SRP 10. Von 50 direkt gewählten Abgeordneten entfielen auf die SPD 33, die NU 12, die FDP 2 und die SRP 3.

In der Stadt Hannover fand gleichzeitig die durch den Tod des SDP-Bundestagsabgeordneten Leddien notwendig gewordene Bundestagsnachwahl statt. Das Ergebnis dieser Wahl wird jedoch erst nach der Landtagswahl durchgezählt werden, lag also um Mitternacht noch nicht vor. Der bisherige Überblick über die Landtagswahl ergibt, daß die Kommunisten weiter verloren haben, daß die Deutsche Reichspartei, die bei der Bundestagswahl noch 8 Prozent der Stimmen erhielt, praktisch bedeutungslos geworden ist, daß die von Dr. Gereke gegründete Deutsche Soziale Partei kaum über ein Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen hinauskommen wird, und daß die SRP, die Partei der Remer und Dorls, etwa 10 Prozent der gültigen Stimmen erringen konnte. Diese Ziffer ist schwer zu werten, jedoch kann darauf hingewiesen werden, daß die Deutsche Reichspartei als radikale Rechtspartei damals etwa um 6 Prozent mehr an dem Gesamtergebnis beteiligt war, und daß damals auch über 8 Prozent Stimmen für Unabhängige notiert wurden, die diesmal vollständig ausfielen.

Von den bekannteren Politikern ist der niedersächsische Ministerpräsident Hinrich Kopf (SPD) in seinem Wahlkreis Hannover-Buchholz mit großer Mehrheit wiedergewählt worden. Von 73 317 Stimmen erhielt er 21 872.

So wurde 1947 und 1949 gewählt

Hannover, 6. Mai. (dpa) Bei der Landtagswahl 1947 waren in Niedersachsen rund 2,5 Millionen Stimmen abgegeben worden, was einer Wahlbeteiligung von 65,1 Prozent entsprach. Von den gültigen Stimmen erhielten: SPD 1 066 380 = 43,4%, CDU 489 322 = 19,9%, DP 440 467 = 17,9%, FDP 215 805 = 8,8%, KPD 138 977 = 5,6%, Zentrum 101 283 = 4,1%, Deutsche Rechtspartei 7245 = 0,3%. Bei der Bundestagswahl gaben rund 3,4 Millionen Wähler ihre Stimmen ab. Das entsprach einer Wahlbeteiligung von 77,7 Prozent. Von den gültigen Stimmen erhielten: SPD 1 125 295 = 33,4%, CDU 593 691 = 17,6%, DP 597 542 = 17,8%, FDP 252 141 = 7,5%, KPD 104 132 = 3,1%, Zentrum 113 464 = 3,4%, Deutsche Rechtspartei 273 129 = 8,1%, Radikal-Sozialistische Freiheitspartei 33 275 = 1%, Unabhängige 273 296 = 8,1%. Die 95 direkt und die 54 auf Landesliste gewählten Kandidaten verteilten sich bei der Landtagswahl von 1947 wie folgt: SPD 65, CDU 30, DP 27, FDP 13, KPD 8, Zentrum 6.

Ergebnisse aus den Kreisen

(Die Abkürzungen bedeuten: SPD = Sozialdemokratische Partei, NU = Niederdeutsche Union, aus CDU und DP bestehend, FDP = Freie Demokratische Partei, KPD = Kommunistische Partei, Z = Zentrum, DRP = Deutsche Reichspartei, BHE = Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten, DSP = Deutsche Soziale Partei des Dr. Gereke, SRP = Sozialistische Reichspartei, RP = Deutsche Rechtspartei.)

Hannover-Nord: SPD 24 734, NU 9251, FDP 7179, KPD 1111, Z 451, DRP 676, BHE 1697, DSP 326, SRP 1869. Gewählt: Striefler (SPD).

Hannover-Mitte: SPD 18 836, NU 12 873, FDP 11 024, KPD 779, Z 447, DRP 847, BHE 2029, DSP 409, SRP 2058. Gewählt: Groot (SPD).

Hannover-Land: SPD 22 316, NU 9832, FDP 3160, KPD 805, Z 270, DRP 759, BHE 4103, DSP 301, SRP 1695. Gewählt: Numbeck (SPD).

Cuxhaven: SPD 11 490, NU 3790, FDP 3900, KPD 678, Z 214, DRP 1106, BHE 3950, DSP 248, SRP 5724. Gewählt: Olfers (SPD).

Meppen: SPD 5687, NU 17 394, FDP 844, KPD 200, Z 6511, DRP 376, BHE 3293, DSP 177, SRP 1140. Gewählt: Dr. Kerkhoff (NU).

Göttingen-Stadt: SPD 11 089, NU 4573, FDP 15 170, KPD 597, Z 252, DRP 1048, BHE 4813, DSP 161, SRP 1011. Gewählt: Foege (FDP).

Göttingen-Land: SPD 13 510, NU 3322, FDP 7120, KPD 336, Z 156, DRP 687, BHE 5861, DSP 358, SRP 1232. Gewählt: Fahl-Busch (SPD).

Braunschweig-Stadt: SPD 55 783, NU 23 454, FDP 12 268, KPD 4009, Z 2052, DRP 3255, BHE 9703, DSP 743, SRP 8709, Rechtspartei 313.

Braunschweig-Land: SPD 16 051, NU 9375, FDP 4849, KPD 1173, Z 520, DRP 1022, BHE 3663, DSP 164, SRP 3297, Rechts 313. Gewählt: Böhme (SPD).

Celle-Stadt: SPD 10 562, NU 8323, FDP 2975, KPD 1115, Z 169, DRP 792, BHE 6140, DSP 162, SRP 9244, Rechts 411. Gewählt: Kultusminister Voigt (SPD).

Celle-Land: SPD 6116, NU 8864, FDP 881, KPD 302, Z 165, DRP 1070, BHE 7766, DSP 92, SRP 6236. Gewählt: Stolte (NU).

Wolfsburg: SPD 9412, NU 10 438, FDP 1230, KPD 517, Z 214, DRP 1582, BHE 8987, DSP 213, SRP 4032. Gewählt: Heise (NU).

Gifhorn: SPD 6023, NU 10 814, FDP 2056, KPD 257, Z 88, DRP 1201, BHE 10 355, DSP 156, SRP 2593. Gewählt: Oelkers (NU).

Osnabrück-Stadt: SPD 14 523, NU 10 304, FDP 4055, KPD 951, Z 4878, DRP 702, BHE 2286, DSP 313, SRP 2506. Gewählt: Herlitzius (SPD).

Gleißner führt in Österreich . . .

. . . aber absolute Mehrheit ist fraglich

Wien, 6. Mai. (dpa) Die österreichische Bundespräsidentenwahl vom Sonntag wird voraussichtlich noch keine Entscheidung über das künftige österreichische Staatsoberhaupt bringen. Der Sieg des ÖVP-Kandidaten Dr. Gleißner steht nach den bisher vorliegenden Ergebnissen zwar fest, durch die Erfolge des sozialistischen Kandidaten Dr. Körner und des unabhängigen Professor Breitner wird Dr. Gleißner aber die erforderlich absolute Mehrheit kaum erreichen. Deshalb wird wahrscheinlich an einem der nächsten Sonntage eine Stichwahl zwischen Dr. Gleißner und Dr. Körner stattfinden müssen.

Nach den um Mitternacht vorliegenden Ergebnissen stimmten von über drei Millionen Wählern — das sind weit über die Hälfte der Wahlberechtigten — über 1,3 Million für den ÖVP-Kandidaten Dr. Gleißner. Das Zwischenergebnis lautet: Abgegebene Stimmen 3 095 407, ungültig 52 130; Dr. Gleißner 1 354 722, Dr. Körner 1 057 134, Breitner 501 498, Fiala 124 438, Ude 4363, Frau Hainisch 1122 Stimmen. Trotz der bei dieser Wahl bestehenden Wahlpflicht scheint der Prozentsatz der Wahlbeteiligung in verschiedenen Wahlkreisen etwas geringer zu sein als bei der letzten Nationalratswahl. Gleichzeitig ist der Prozentsatz der ungültigen Stimmen gestiegen.

Saarprotest in Straßburg

Gegen die Zwangsmaßnahmen der Regierung Hoffmann

Saarbrücken, 7. Mai. (dpa) Die Demokratische Partei des Saarlandes (DPS) hat in einem Telegramm an den Europarat gegen die „ständige Verletzung der Grund- und Menschenrechte durch die Saarregierung" protestiert. In dem Telegramm wird der Europarat um Intervention gebeten, da gegen diese Maßnahmen an der Saar keine Rechtsmittel gegeben seien. Der Protest richtet sich in erster Linie dagegen, daß die Saarregierung eine für Sonntag geplante DPS-Kundgebung verboten hat und daß sie die Einreise deutscher Europarats-Delegierter, die an der Kundgebung teilnehmen wollten, verhinderte.

Der erste Vorsitzende der DPS, Richard Becker, hat sich außerdem beim Saar-Innenminister über die Maßnahmen der Regierung beschwert und angekündigt, daß die DPS unverzüglich eine Delegation zum Europarat nach Straßburg entsenden werde, falls die Maßnahmen der Saarregierung nicht rückgängig gemacht werden. Die Saarregierung hat das Verbot unter anderem damit begründet, daß das bisherige Vorgehen der Partei und die in der Rednerliste aufgeführten Namen Anlaß zur Störung der öffentlichen Ruhe und Ordnung geben könnten. An der Kundgebung sollten mehrere CDU/CSU-Bundestagsabgeordnete teilnehmen.

In einem Memorandum hatte sich die DPS am Freitag für eine konstruktive Saarlösung ausgesprochen. Die DPS verlangt entpolitisierung der Saar, französische und deutsche Beobachter. Kontrolle durch den Europarat und Abschaffung der Ministerposten. In Vorschlägen wird angeregt, daß bis zum Friedensvertrag Deutschland und Frankreich je einen Beobachter mit gleichen Rechten auf eigene Kosten an die Saar entsenden sollen. Bei Unstimmigkeiten zwischen diesen Beobachtern, die darüber wachen sollen, daß die Saar verwaltungsmäßig und politisch neutral regiert wird, soll ein noch zu schaffendes Organ des Europarates entscheidungsberechtigt sein. Außerdem werden weitgehende Paßfreiheit für die Saarbevölkerung und die Zurücknahme von Ausweisungen gefordert. Die Bundesrepublik und Frankreich sollen auf jede besondere politische, kulturelle und sonstige Einflußnahme auf die Saar verzichten.

Königshochzeit in Kairo

Für sechs Millionen Dollar Geschenke — Auch Düsseldorfer Mostert

Kairo, 6. Mai. (dpa/AP) Durch einen Salut von 101 Kanonenschüssen wurde das festlich geschmückte Kairo am Sonntagmorgen davon unterrichtet, daß der Heiratsvertrag zwischen König Faruk und der 17jährigen Narriman Sadek endgültig abgeschlossen worden ist. Mohammedanischem Brauch entsprechend war die zukünftige Königin bei dem Trauungsakt nicht zugegen. An ihrer Stelle legte einer ihrer Onkel seine Hand in die Hand des Monarchen, gab dem Präsidenten des Scheriatsgerichts das Jawort und unterzeichnete den Kontrakt.

Nach der Unterschrift nahm König Faruk die Glückwünsche der Anwesenden entgegen. Die Braut hielt sich indessen in ihrer Villa bei Helipolis auf. Sie trug jedoch trotzdem das Hochzeitskleid aus weißer Seide, das mit Diamanten übersät ist und eine fast sieben Meter lange Schleppe hat. Von ihren Hofdamen umgeben, empfing sie dort die Mitteilung, daß sie nunmehr Königin von Ägypten sei. Erst am Nachmittag fuhr sie in Begleitung der ältesten Schwester Faruks in den Abdineh-Palast, wo sie zusammen mit dem König die Prinzessinnen, die Hofdamen, die Gattinnen der Kabinettsmitglieder und die weiblichen Angehörigen des Diplomatischen Korps empfing, während die männlichen Hochzeitsgäste von Ministerpräsident Nahas Pascha in Zaafaran-Palast bewirtet wurden. Der eigentliche große Empfang, zu dem mehrere hundert Personen eingeladen worden sind, wird erst am Montag im Abdineh-Palast stattfinden.

König Faruk hatte dafür gesorgt, daß ganz Ägypten an der Hochzeit teilnahm. In den Krankenhäusern und Gefängnissen wurden Sonderrationen und Süßigkeiten verteilt. Die Fellachen erhielten in öffentlichen Speisungen am Spieß gebratene Hammel. An landarme Kleinbauern wurden aus dem Besitz des Königs 3000 Feddan Acker verteilt. Paraden und Militärmusik unterhielten die Hunderttausende, die nach Kairo geströmt waren und als Höhepunkt der Feierlichkeiten am Sonntagabend ein gewaltiges Feuerwerk sahen. Die Kosten der Hochzeit belaufen sich insgesamt auf etwa drei Millionen Dollar, die aus öffentlichen Mitteln aufgebracht werden. Der Wert der Hochzeitsgeschenke, die das Königspaar bereits erhalten hat, wird dagegen auf über sechs Millionen Dollar geschätzt. Darunter befindet sich ein Satz Kristallvasen von Präsident Truman, ein Wandbehang aus dem 17. Jahrhundert von dem italienischen Staatspräsidenten Einaudi, ein antikes silbernes Tintenfaß von dem britischen König und von einem anonymen Gratulanten ein Tee- und Kaffeeservice aus reinem Gold im Werte von 100 000 Dollar. Auch die ägyptische Regierung übersandte ein goldenes Kaffeeservice, dessen Tassen mit kostbaren Steinen ausgelegt sind. Das Diplomatische Korps überreichte eine goldene Platte mit sechs goldenen Bechern. Holland schickte mit Sonderfluqzeugen Blumen, Norwegen geräucherten Lachs und Düsseldorfer Studenten — — einen Krug echten Düsseldorfer Mosterts. Außerordentlich kostbar waren auch die Geschenke, die aus den mohammedanischen Ländern des mittleren Ostens und aus Indien kamen.

Bomben auf Syrien

Wieder Kämpfe am Galiläischen Meer — Trotz Waffenstillstand

Damaskus, 6. Mai. (dpa) Ein syrischer Militärsprecher behauptete am Sonntag, fünf israelische Flugzeuge hätten den Ort Schamalna in der entmilitarisierten Zone nordwestlich des Galiläischen Meeres zwanzig Minuten mit Bomben belegt. Andere israelische Flugzeuge hätten einen Gefechtsstand der syrischen Armee auf syrischem Gebiet ostwärts des Jordans bombardiert. Außerdem beschieße die israelische Artillerie Schamalna. Bei Angriffen israelischer Infanterie gegen Schamalna seien über 100 israelische Soldaten gefallen. Von israelischer Seite wird dagegen behauptet, daß in dem ganzen Gebiet keine israelischen Maschinen eingesetzt seien.

An der syrisch-israelischen Grenze war es in der Nacht zum Sonntag und am Sonntagvormittag zu Feuergefechten zwischen syrischen und israelischen Einheiten gekommen. Bei den Gefechten wurden Artillerie und Granatwerfer eingesetzt. Bereits am Samstag waren im Gebiet nordwestlich und südlich des Galiläischen Meeres die Kämpfe wieder aufgeflammt, obgleich Syrien und Israel am Freitag einen Waffenstillstand vereinbart hatten.

Schwere Schäden durch Taifun

Vier Tote, sechs Vermißte in Manila

Manila, 6. Mai. (AP) Ein gewaltiger Taifun, der am Sonntag mit einer Geschwindigkeit von 190 Stundenkilometern über die Philippinen raste, hat auf den Inseln große Zerstörungen angerichtet. Das Ausmaß des Schadens läßt sich noch nicht überblicken.

Zahlreiche Gebäude in Manila wurden schwer beschädigt, Hunderte von Dächern abgetragen. In Pflanzungen und Plantagen entstanden umfangreiche Verwüstungen. Nach den bisher vorliegenden Berichten wurden vier Personen getötet, sechs weitere sind vermißt. Man rechnet damit, daß sie in der Sturmflut in der Bucht von Manila ertrunken sind.

Prag feiert „Befreiung"

Prag, 6. Mai. (dpa) Der tschechoslowakische Staatspräsident Gottwald nahm am Sonntag, dem Jahrestag der Befreiung Prags von der deutschen Besetzung, eine Militärparade ab, an der 40 000 Soldaten aller Waffengattungen teilnahmen. Neben Gottwald standen zahlreiche prominente Gäste aus der Sowjetunion und den volksdemokratischen Ländern. Man sah unter anderen den Oberkommandierenden der sowjetischen Armee, Marschall Konjew, den stellvertretenden sowjetischen Außenminister Zorin und den Sowjetzonen-Außenminister Georg Dertinger auf der Paradetribüne.

Kind bei Autounfall getötet

Paderborn, 6. Mai. (AP) Zu einem schweren Autounfall, bei dem ein Kind getötet und neun Personen teilweise schwer verletzt wurden, kam es am Sonntag bei Nordbrochen im Kreis Paderborn. Auf der Rückfahrt von einer Firmungsfeier überschlug sich ein Dreirad-Lieferwagen an einer abschüssigen Kurve und begrub die zehn Insassen, darunter drei Firminge mit ihren Angehörigen, unter sich.





Mit dem Torschützen Kleina jubeln in diesem Augenblick 38 000 Schalker Anhänger in Gelsenkirchen über das 1:0. Am Ende aber hieß es 2:1 für St. Pauli Hamburg.

Münster oben, Schalke unten

Die West-Vertreter stellen die Papierform auf den Kopf

Der Endspiel-Start mit seinen glänzend besuchten vier Spielen ist nicht ohne Sensation geblieben. Die beiden westdeutschen Vertreter sorgten dafür. Preußen Münster, ziemlich aussichtslos beurteilt, holte ausgerechnet in Nürnberg einen 2:1-Sieg gegen den 1. FC heraus, in dem man vor allem im Süden den großen Favoriten der Endspiele sieht. Es war eine große kämpferische Leistung des West-Zweiten, der nach dem 2:0 alles tat, sich nicht mehr aus dem Sattel heben zu lassen. Selbst in den letzten 10 Minuten mit 10 Spielern (Pohnke verletzt draußen).

Schalke 04 enttäuschte den Westen nicht nur durch die Niederlage, sondern vor allem durch eine ausgesprochen schwache Leistung. Hätte man die schwache spielerische Linie durch großen Einsatz ausgeglichen, es wäre vielleicht gegen St. Pauli ein Erfolg möglich gewesen. So muß man die Aussichten nach dem 1:2 sehr ungünstig beurteilen.

Sehr gut spielte Tennis-Borussia Berlin in Hamburg, wo dem HSV das 3:2 keineswegs leicht fiel, zumal die Berliner auch spielerisch angenehm überraschten. Otmar Walter zog sich bei einem unglücklichen Sturz in der 31. Minute eine Verletzung zu, machte einige Versuche und schied dann doch aus. Mit 10 Spielern rettete die Walter-Elf in einem technisch hochstehenden Spiel das 2:2 gegen die SpVg Fürth, die schon 2:1 führte.

Lauterer kämpften wie die Löwen

1. FC Kaiserslautern — SpVg Fürth 2:2 (1:0). Die Lauterer kämpften bis zum Umfallen, nachdem sie von den 65 000 nach der Fürther 2:1-Führung bereits aufgegeben worden waren. Ottmar Walter schied bereits nach 30 Minuten verletzt aus. Er war bei einem Kopfballduell unglücklich auf den Rücken gefallen und kam später noch zweimal für wenige Minuten als Statist wieder. So konnte nur eine Energieleistung die drohende Niederlage abwenden, und die sonst so sensiblen Lauterer — vor allem Fritz Walter und Basler — rafften sich auch dazu auf. Das Unentschieden war redlich verdient. Beide Mannschaften boten technisch vollendeten Fußball, waren aber im Sturm, obwohl sich genügend Torchancen ergaben, zu unentschlossen.

Kaiserslautern fand sich sofort und diktierte zehn Minuten das Spiel. Aber dann kam auch Fürth. Schade und Bauer waren unermüdlich, wobei Schade seine Nebenleute prächtig einsetzte. Als Fritz in der 10. Min. Gottinger entschlüpft war und zwei weitere Fürther auf sich zog, kam sein Paß zu Eckel, der einschoß. Bis zur Halbzeit war das Spiel ausgeglichen, obwohl sich Ottmar die bereits erwähnte Verletzung zuzog und ausschied. Sofort nach der Pause überrumpelte Fürth die auf zehn Mann dezimierten Lauterer. Helbigs Ausgleichtreffer gab den „Kleeblättern" weiteren Auftrieb, und in der 65. Min. war Schaack gegen den rasanten 22-Meter-Schuß Nöths machtlos. Aber die Lauterer gaben sich nicht geschlagen. Sie kämpften um jeden Meter Boden. Zehn Lauterer drängten Fürth wieder in die Defensive, bis dann in der 73. Min. Eckel den vielumjubelten Ausgleich erzielte. Eine der typischen Ecken Fritz Walters, die immer ein halbes Tor sind, fand von Eckels Schopf den Weg ins Netz.

(Bericht HSV — Tennis-Borussia im Sportteil)

Die Sensation im Zabo

Großartige Abwehr und Preisler . . .

. . . schufen Münsters 2:1-Sieg in Nürnberg gegen den 1. FC

Von unserem Mitarbeiter Hermann Kotschenreuther

Nürnberg. Noch wissen wir hier in Nürnberg die anderen Ergebnisse nicht, aber eine größere Überraschung als der Sieg des Außenseiters Preußen Münster über den Fußballtitanen 1. FC Nürnberg kann es nicht geben. Die 35 000 Zuschauer im Zabo wußten nach den 90 Minuten nicht, ob sie heulen oder fluchen sollten oder aber die einzigartigen Abwehrleistungen Münsters anerkennen. Der Club hatte zwar 14:4 Ecken erzielt, hatte 70 von den 90 Minuten eindeutig das Spielfeld beherrscht und nach der ersten Halbzeit, die er in etwas allzu großer Pomadigkeit absolvierte, ganz groß aufgespielt. Doch alles scheiterte an Mierzowski und seinen überragenden Vordermännern, allen voran Lesch und Pohnke, die das Unmögliche wahr machten. Nur ein Elfmeter, von Pohnke gegen Morlock verschuldet, fand durch Brenske den Weg in Mierzowskis Gehäuse. Dabei darf nicht unerwähnt bleiben, daß diese Entscheidung des Schiedsrichters Burmeister (Hamburg) als ungerecht anzusehen ist.

Münster selbst, von Preisler spielerisch wie moralisch immer wieder aufgerichtet, kam nur achtbis zehnmal im ganzen Spiel an Schaffers Gehäuse, und trotzdem mußte sich der Club-Torwart zweimal geschlagen geben. Hätte nicht gerade er eine solch große Leistung vollbracht, wäre das Sensationsergebnis noch höher ausgefallen.

Nach 19 Minuten war Lammers mit einer Vorlage von Weghorst abgezogen, lief in der Mitte ganz allein auf das Nürnberger Tor zu und kanonierte aus 18 Meter unhaltbar unter die Latte. Noch ahnten die Zuschauer nichts Schlimmes, da der Club weiter aufspielte, mit seiner Umständlichkeit aber den Riesen der Münsteraner Hintermannschaft immer wieder Gelegenheit gab, rettend dazwischenzufahren. Als aber nach 40 Minuten Rachuba einen feinen Flankenlauf vollzog und der Ball nach mehrmaliger Abwehr durch Preisler mit dem Kopf schließlich zum 2:0 ins Netz gestoßen wurde, war es den Anhängern der Nürnberger doch ziemlich schwummrig geworden. Nach dem Wechsel spielte denn nur noch Nürnberg, doch an der Münsteraner Abwehr gab es nichts zu rütteln und selbst als Pohnke zehn Minuten vor Schluß verletzt mit der Bahre vom Platz getragen werden mußte, hielten die Westdeutschen den Sieg.

An ihrer einmaligen großen kämpferischen Leistung gibt es nichts zu kritisieren, heben wir hervor, daß Preisler im Sturm und Lesch, Pohnke und Mierzowski die größten Helden ihrer Elf waren.

Nürnberg: Schaffer; Mirsberger, Vetter; Baumann, Sippel, Ucko; Herbolsheimer, Morlock, Brenzke, Winterstein, Kallenborn.

Münster: Mierzowski; Lesch, Schulte; Rickmann, Pohnke, Lezgus; Gerritzen, Preisler, Weghorst, Rachuba, Lammers.

Schalker Enttäuschung vor 39 000

St. Pauli erkämpft durch taktisch kluges Spiel einen glücklichen 2:1-Sieg

Von unserem Mitarbeiter A. H. Esser

Gelsenkirchen. Mit hängenden Köpfen und in trüber Stimmung wanderten bereits zehn Minuten vor Schluß viele Schalker Anhänger heimwärts. Das zweite Tor für St. Pauli in der 80. Spielminute hatte ihrer großen Enttäuschung den Rest gegeben. Ihre Nerven ertrugen nicht den vergeblichen Ansturm ihrer Stürmerreihe gegen den großartigen Deckungsriegel des FC St. Pauli. Wie sollten auch ausgerechnet in den letzten Minuten noch Möglichkeiten gefunden werden, dem Kampf eine Wendung zu geben? Dabei hatte der Schalker Sturm in den ersten zwanzig Minuten großartig aufgespielt, zeitweise an beste Tage erinnert. Zwickhöfer, Dargaschewski und Eppenhoff beherrschten eindeutig das Mittelfeld. Aber bald wurde es klar, daß mit der verfehlten Mannschaftsaufstellung dieses wichtige Spiel nur durch Zufall gewonnen werden konnte. Matzkowski versagte als Mittelstürmer restlos, brachte keinen Zusammenhang in die Angriffsversuche, und obendrein leistete sich Matzek als Stopper manche Schnitzer, die immer mehr Unruhe in das Mannschaftsspiel brachten. Erst wenn Schalke Matzkowski wieder als Organisator der Abwehr einsetzt, kann es in den nächsten Runden besser werden. Vorläufig aber muß man für den Westdeutschen Meister schwarz sehen.

Der 2:1-Triumph auf Schalker Boden ist in erster Linie ein Verdienst der überragenden Hintermannschaft. Nur zwanzig Minuten waren die Männer von St. Pauli ernsthaft in Not. Aber dann hatten sich die Hamburger taktisch klug eingestellt, die Schwächen im Schalker Sturmspiel klar erkannt. Jeder Mann wurde haargenau gedeckt. Boller, der schnellste Mann der Deckung, erwies sich als Klassespieler, ließ dem gefährlichsten Schalker Stürmer Mallinowski keinen Zentimeter Spielraum mehr, und da auch Famula seine erste Nervosität bald überwunden hatte, Stender seiner Aufgabe entsprechend konsequent hinten blieb, war der Schalker Sturm ausgeschaltet und damit die Grundlage geschaffen, aus dem 0:1 bis zur Pause noch einen Sieg zu erspielen. Der Sturm vollbrachte zwar keine Wunderleistungen, wurde aber seiner Aufgabe gerecht. Beck war der geistige Inspirator, und auch Kruppa brachte als Rechtsaußen Leben ins Spiel. Die Innenstürmer halfen fleißig hinten aus und besaßen dennoch Kraft genug, um durch Durchbrüche immer wieder Entlastung zu schaffen.

Gleich nach Spielbeginn sah es so aus, als ob Schalke an frühere bessere Tage anknüpfen wollte. Der Ball lief genau von Mann zu Mann. Chancen gab es genug, aber St. Paulis Abwehr kämpfte mit dem Mut der Verzweiflung, und schon bald wurde es klar, daß Schalke nicht gewinnen würde, wenn St. Pauli einmal Zutrauen zu sich selber gefunden hatte. Selbst das erste Tor für Schalke in der 36. Minute (Kleina war der Schütze) brachte St. Pauli nicht durcheinander, ja, die Mannschaft drehte nach der Pause mächtig auf und gewann immer mehr Übergewicht, als in der 53. Minute durch Woitas der Ausgleich errungen war. Schalke rannte jetzt verzweifelt gegen die Hamburger Deckung an, konnte sich aber nicht mehr durchsetzen, und die Überraschung war endgültig fertig, als zehn Minuten vor Schluß Kruppa eine Vorlage von Haß unhaltbar einschoß.

Schalke: Kersting; Klimmek, Krause; Zwickhöfer, Matzek, Dargaschewski; Mallinowski, Eppenhoff, Matzkowski, Kleina, Behring.

Hamburg: Alm; Famula, Boller; Stender, Dzur, Gebhardt, Kruppa, Sump, Woitas, Haß, Beck.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
RHEINISCHE POST

Der Prophet

la- Drei Tage hat General MacArthur vor den Senatoren des außenpolitischen und des Militär-Ausschusses in Washington Rede und Antwort gestanden. Das heißt, man hatte ihn zu diesem Zweck vorgeladen. In Wirklichkeit tat er etwas ganz anderes: Hoch aufgerichtet und mit beschwörender Stimme entwickelte der 71jährige Sieger im Pazifik einen Schlachtplan, wie man den Krieg in Korea „schnell und ohne große Verluste" beenden könne. MacArthur ist nicht nur ein großer Soldat, sondern auch ein glänzender Redner. Es dürfte nicht wundernehmen, wenn die Senatoren unter dem Eindruck gestanden hätten: Diesem Mann alle Vollmachten, und der Krieg ist bald vergessen. Sicherlich wird der Mann auf der Straße sich dieses Eindrucks nicht erwehren können, besonders, wenn MacArthur der Regierung Truman vorwirft, daß sie in Korea nur Blut und Geld vergeude, ohne eine Entscheidung herbeizuführen. Und wenn er die bisherige UNO-Kriegführung als „Halbkrieg" und als „Beschwichtigungskrieg" bezeichnet, so wird er bei vielen Amerikanern ein offenes Ohr finden, die dieses schleichenden Dilemmas längst überdrüssig sind.

„China jetzt schlagen", ist die Devise des Generals. „Sein" Weg: Zerschlagung der feindlichen Stützpunkte in der Mandschurei, totale Blockade Chinas und Einsatz der nationalchinesischen Streitkräfte. Die freie Welt gehe unweigerlich der Zerstörung entgegen, wenn der Koreakrieg, in dem die bewaffnete Auseinandersetzung mit dem Kommunismus bereits begonnen habe, nicht siegreich beendet werde. Welche man in Korea der Entscheidung aus, dann sei der Feind versucht, sie anderswo zu suchen. Wenn die USA „ihre ganze Macht entfalten", dann könne Rotchina ohne zusätzliche Vergrößerung der USA-Streitkräfte geschlagen werden. Es bedürfe nur „eines geringen Bruchteils" der in Aufstellung befindlichen USA-Armee von 3,5 Millionen Mann, um diese „asiatische Kampagne" erfolgreich durchzuführen. Für die Bedenken der amerikanischen Verbündeten hat MacArthur nur ein Achselzucken. Wenn sie nicht mitmachen wollten, so müsse es Amerika eben allein durchfechten. Und Rußland? fragen ihn die Amerikaner. MacArthur fegt diese Bedenken mit einer Handbewegung hinweg. „Stalin wird nicht eingreifen", so sagt er und begibt sich damit von der militärischen auf das Gebiet der politischen Prophetie.

Wahrhaftig, man müßte ernsthaft besorgt sein um die Stimmung im amerikanischen Volk, wenn MacArthur zum ersten Male prophezeite. Doch — zum Glück! — hat er auf diesem Gebiet eine Vergangenheit. War er es nicht, der den amerikanischen Soldaten für Weihnachten 1950 die siegreiche Heimkehr aus Korea versprach? Sie würden froh sein, wenn sie mit Sicherheit annehmen könnten, daß sie Weihnachten 1951 zu Hause wären. War er es nicht, der Truman auf der Insel Wake „prophezeite", daß die Chinesen nicht eingreifen würden? Hätte er damals recht gehabt, bedürfte es heute seiner Prophezeiung über die Haltung Stalins nicht. MacArthur wird in Amerika als der Sieger im Pazifik gefeiert. Vielleicht wird er es dem jetzt geschmähten Präsidenten einmal danken, daß er ihm durch die Abberufung diesen Nimbus bewahrt hat.

Volksbefragung nun illegal

Pläne der sogenannten „Nationalen Front"

Berlin, 6. Mai. (Eigenbericht) Wie aus Kreisen der sogenannten „Nationalen Front" bekannt wird, soll die verbotene kommunistische Volksbefragung in Westdeutschland und Westberlin nunmehr illegal bzw. als Unterschriftensammlung durchgeführt werden. Die Dauer dieser Aktion werde von den Widerständen abhängen, denen sie ausgesetzt sei. Das Präsidium der Nationalen Front rechne jedoch damit, die Befragung bis Ende Juni abschließen zu können, während die Zwangsabstimmung in der Sowjetzone am 5. Mai abgeschlossen wird.

Die sogenannte Volkskammer der Sowjetzone wird am kommenden Mittwoch zu der Volksbefragung und ihrem Verbot durch die Bundesregierung und die westdeutschen Länderregierungen Stellung nehmen. Auf Veranlassung Ulbrichts wird sie gegen das Verbot protestieren und die offizielle Unterstützung der illegalen westdeutschen Befragungsaktion durch die Sowjetzone beschließen. Zu dieser sollen in Westdeutschland besonders in Betrieben mit kommunistischen Betriebsräten Schwerpunkte gebildet werden. Neben der laufenden Veröffentlichung von Einzelergebnissen ist die „Bekanntgabe eines westdeutschen Gesamtergebnisses" vorgesehen, das zwar nicht nachprüfbar sein, aber bestimmt den Wünschen der SED entsprechen wird.

Noch enger zusammenschließen!

Europarat begrüßt deutsche Gleichberechtigung — Spaak wieder zum Präsidenten gewählt

Straßburg, 6. Mai. (AP) Die Beratende Versammlung des Europarates ist am Samstag zu ihrer dritten Sitzungsperiode im „Europahaus" zu Straßburg zusammengetreten. Die Bundesrepublik, die jetzt vollberechtigtes Mitglied in beiden Kammern des Europaparlaments ist, wird durch 18 Delegierte vertreten.

Der Ministerrat richtete an die Beratende Versammlung eine Botschaft, die zum erstenmal auch die Unterschrift des deutschen Außenministers trägt. Die Botschaft ist in Form eines dringenden Appells an die europäischen Nationen gehalten, sich angesichts der gemeinsamen Gefahr noch enger zusammenzuschließen und weitere Opfer auf sich zu nehmen, um ein starkes, vereintes Europa zu schaffen. Mit Genugtuung verzeichne der Ministerrat die Fortschritte in der europäischen Zusammenarbeit, darunter vor allem den Schumanplan. Eine schnelle Lösung der deutschen Flüchtlingsfrage wird ebenfalls angeregt. Die Botschaft wird am Montag vom holländischen Außenminister Stikker in der Beratenden Versammlung verlesen werden.

Der ehemalige belgische Ministerpräsident Paul Henri Spaak wurde erneut zum Präsidenten der Versammlung gewählt. Unter den sechs Vizepräsidenten befindet sich wieder der Fraktionsvorsitzende der CDU im Bundestag, Dr. von Brentano. In seiner Begrüßungsansprache dankte der Alterspräsident Senator Pico (Italien) im Namen Europas allen Regierungen, die den Montanvertrag unterschrieben haben. Er begrüßte besonders herzlich die deutsche Delegation und brachte die Hoffnung zum Ausdruck, daß es Deutschland „endlich vergönnt sein möge, sich wieder zu vereinigen". Der türkische Delegierte Gulek würdigte die „historische Bedeutung der Gleichberechtigung der Bundesrepublik im Ministerrat". Unter dem Beifall des Hauses erwiderte der CDU-Abgeordnete Dr. Pünder, Deutschland kenne nur ein Ziel: die Einheit Europas zu fördern.

Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstagvormittag wird eine allgemeine Debatte über die wirtschaftliche Lage sowie über den Bericht und die Empfehlungen der Außenminister und über die Flüchtlingsfrage stattfinden. Am Donnerstagnachmittag sollen die Vorschläge für eine Agrarunion, eine Transportunion und eine Union der Verkehrsluftfahrt beraten werden. Fragen der europäischen Sicherheit und Verteidigung werden am Samstag zur Sprache kommen.

Sicherheitsgarantie für Tito . . .

. . . im Europarat gefordert

Straßburg, 6. Mai. (AP) Eine Sicherheitsgarantie für Jugoslawien fordern Abgeordnete von zehn europäischen Nationen in einem Antrag an die Beratende Versammlung des Europarates. Die Regierungen der europäischen Länder, der USA und Kanadas werden aufgefordert, in einer gemeinsamen Erklärung festzustellen, „daß jeder Angriff der Sowjetunion oder ihrer Satellitenstaaten auf Jugoslawien von den Westmächten als ein Angriff auf sie selbst angesehen wird".

Der Antrag ist von 31 Abgeordneten Belgiens, Dänemarks, der Bundesrepublik, Frankreichs, Hollands, Luxemburgs, Italiens, Griechenlands, Norwegens und der Türkei unterzeichnet. Auf deutscher Seite unterzeichneten nur Abgeordnete der Regierungsparteien. Bei den britischen Abgeordneten sind nur konservative und ein liberaler vertreten. In Frankreich hat der ehemalige französische Ministerpräsident Paul Reynaud unterzeichnet.

Ostwestkonflikt — einmal anders

Teheran: Wodka contra Coca-Cola

Teheran, 6. Mai. (AP) Ein eigenartiger diplomatischer Ostwestkonflikt hat sich in Teheran entwickelt. „Coca-Cola, Hot Dogs und Bier" contra „Kaviar, Wodka und Krimsekt", das ist die entscheidende Frage, vor die sich die Bevölkerung der Hauptstadt Persiens gestellt sieht.

Schon vor einigen Wochen hatte Frau Grady, die Gattin des amerikanischen Botschafters, für kommenden Donnerstag zu einem Wohltätigkeitsfest eingeladen, das allen Bewohnern Teherans neben Verlosungen und Tanz die typischen Genüsse aus Küche und Keller der Vereinigten Staaten bieten soll. Am Freitag holte jedoch der sowjetische Botschafter Sadchokow zum Gegenschlag aus. Er versandte eine Anzahl von Einladungen zu einem Gartenfest, das ebenfalls am kommenden Donnerstag stattfinden soll. Nach der Vorführung des Farbfilms „Mussorsky" soll dabei nach sowjetischer Tradition mit hochprozentigem Wodka, Krimsekt und Kaviar aufgewartet werden. Nicht wenige Einwohner Teherans wollen beiden Einladungen folgen, um dann als Experten darüber urteilen zu können, ob Ost oder West in der Gastronomie vornelegen.

Politik – kurz gefaßt

Der Präsident der Beratenden Versammlung des Europarates, Paul Henri Spaak, spricht am 22. Mai im Plenarsaal des Bundeshauses in Bonn. Spaak besucht Bonn auf Einladung der deutschen parlamentarischen Sektion der europäischen Bewegung.

In einem Telegramm an den amerikanischen Bergarbeiterführer, John Lewis, hat der 1. Vorsitzende der I.-G. Bergbau, August Schmidt, die USA-Bergarbeiterorganisation gebeten, sich in die Verhandlungen über die Montanunion einzuschalten, da die Wirtschaftlichkeit des deutschen Bergbaues durch die dogmatische Dekartellisierungspolitik des amerikanischen Hohen Kommissariats gefährdet werde.

Der Präsident des Deutschen Bauernverbandes, Reichsminister a. D. Dr. Andreas Hermes, bejahte in Krefeld den Gedanken einer europäischen Agrarunion. Allerdings sei eine Agrarunion schwieriger zu schaffen als die Montanunion, da Millionen von landwirtschaftlichen Betrieben zusammengefaßt werden müßten.

Auf dem Landesparteitag der hessischen CDU wurde der bisherige Vorsitzende, Dr. Werner Hilpert, wiedergewählt. Hilpert kündigte an, daß die CDU in Hessen eine klare Oppositionspolitik treiben werde.

General Eisenhower wird als Oberkommandierender der Atlantikpaktstreitkräfte vom 7. bis 10. Mai belgische Truppen in Deutschland und Belgien und holländische Truppen in Holland besichtigen.

Ostberliner Kinder dürfen auf Beschluß des Ostmagistrats künftig keine westberliner Schulen mehr besuchen. Die Regierung der Sowjetzone hatte den Schulbesuch in Westberlin bereits vor einiger Zeit verboten.

Der persische Botschafter in Rom erklärte, die persische Regierung wolle in der Erdölindustrie nach der Verstaatlichung neben britischen Fachleuten auch deutsche, amerikanische, schweizerische und italienische Spezialisten beschäftigen.

Papst Pius XII. ermahnte in einer Botschaft an die katholische Aktion Italiens die katholischen Laien in aller Welt, sich auch individuell dafür einzusetzen, daß „gesunde wirtschaftliche und soziale Verhältnisse" geschaffen würden. Dabei dürfe das religiöse Anliegen jedoch nicht in den Hintergrund treten.

Die nach dem 1. Januar 1949 heimgekehrten Kriegsgefangenen werden in der Sowjetzone zur Zeit daraufhin überprüft, wie sie sich über die Verhältnisse in der Sowjetunion geäußert haben, und wie sie zum jetzigen Regime in der Sowjetzone stehen.

Düsseldorf geht Bonn voran . . .

. . . in der Erhöhung der Beamtengehälter

Düsseldorf, 6. Mai. (Eigenbericht) Die Landesregierung von Nordrhein-Westfalen hat sich durch die zuständigen Ausschüsse des Landtags ermächtigen lassen, von sich aus die Gehälter der Landesbeamten um 20 Prozent zu erhöhen, falls der Bund nicht bis Ende Mai eine ausreichende Erhöhung der Beamtengehälter auf Bundesebene beschlossen hat.

Die nordrhein-westfälische Landesregierung hat schon vor mehreren Monaten auf eine Erhöhung der Beamtengehälter gedrängt, die seit 1927 nicht mehr geändert worden sind. Sie hatte auch die Zustimmung des Landtages dazu gefunden, notfalls ohne Rücksicht auf entsprechende Beschlüsse der Bundesregierung vorzugehen. In die Erhöhung sollen auch die Versorgungsbezüge und die Kinderzuschläge einbezogen werden.

Besatzungsstatut verschwindet

Verhandlungen beginnen am Mittwoch — Dauer etwa sechs Monate

Von unserer Bonner Redaktion

Bonn, 6. Mai. Zwischen dem Auswärtigen Amt der Bundesrepublik und den Hohen Kommissaren der westlichen Besatzungsmächte beginnen am kommenden Mittwoch die Verhandlungen über die Ablösung des Besatzungsstatutes durch zweiseitige bzw. mehrseitige Verträge. Beim Auswärtigen Amt wird für diese Verhandlungen ein besonderes Büro errichtet. Deutscher Verhandlungsführer ist Prof. Dr. Grewe (Freiburg).

Nach der Abschaffung des Besatzungsstatuts soll die Hohe Kommission in eine Botschafterkonferenz umgewandelt werden. Sowohl die Besatzungskosten als auch die Unterbringung der Besatzungstruppen werden durch vertragliche Abkommen geregelt, in denen Deutschland gleichberechtigter Partner ist. Solche Verträge über die Unterbringung von Sicherungstruppen bestehen beispielsweise zwischen den USA auf der einen und England und Frankreich auf der anderen Seite. In Kreisen des Auswärtigen Amtes rechnet man mit einer Verhandlungsdauer von mindestens sechs Monaten. Wenn auch die politische Situation das Problem der Abschaffung des Besatzungsstatutes überreif gemacht hat, so sind doch noch zahlreiche rechtliche Fragen zu klären. Völkerrechtlich wird das Problem dadurch außerordentlich kompliziert, daß vorläufig keine Aussicht auf einen klaren Friedensvertrag besteht, der von den vier Besatzungsmächten gemeinsam unterzeichnet werden müßte. Es muß daher damit gerechnet werden, daß auch nach der Aufhebung des Besatzungsstatutes das Verhältnis zwischen der Bundesrepublik und den Westmächten noch nicht eindeutig normal sein wird.

„Reine Kombinationen"

Spekulationen über deutschen Beitrag

Bonn, 5. Mai. (AP) Als „reine Kombinationen" bezeichnete das Bundespressearnt am Wochenende Berichte aus London, daß die Bundesregierung auf eine Anfrage der Westmächte mitgeteilt habe, die Aufstellung von deutschen Verbänden in einer Gesamtstärke von 150 000 Mann für die westliche Verteidigung könne innerhalb von neun Monaten begonnen werden. In einer offiziellen Bonner Stellungnahme heißt es, diese Kombinationen gründeten sich lediglich auf die militärtechnischen Gespräche, die zwischen deutschen und alliierten Sachverständigen auf dem Petersberg geführt würden.

In der unmittelbaren Umgebung des Bundeskanzlers wurde betont, daß die Petersberg-Besprechungen „rein technischer Natur" seien. Es gehe darum, „vom Knopf des Infanteristen bis zum Panzer" die Möglichkeiten eines deutschen Beitrages theoretisch zu klären, um für eine „spätere politische Entscheidung" eine technische Grundlage zu schaffen. Aus dieser Perspektive seien alle Erwägungen und Vorschläge beider Verhandlungspartner zu sehen. Politische Gespräche über einen deutschen Verteidigungsbeitrag hätten überhaupt noch nicht begonnen. In den Berichten aus London hieß es, die Bundesrepublik habe die Aufstellung einer westdeutschen Armee in Stärke von 150 000 Mann von der Bewilligung einer starken taktischen Luftwaffe mit Hunderten von leichten Bombern und Jägern abhängig gemacht.

Kurz und bündig

Ein Säckchen mit 42 Diamanten hatte ein staatenloser Kaufmann aus Wien bei sich, der nach Kanada auswandern wollte, in dem D-Zug München—Ostende jedoch festgenommen wurde. Ein britisches Gericht in Aachen verurteilte ihn daraufhin zu zwei Monaten Gefängnis und 3000 Mark Geldstrafe.

Ein See-Elefant von vier Zentnern Gewicht wurde am Samstag von italienischen Fischern im Golf von Genua gefangen. Seit 20 Jahren ist das der erste Fall, daß eine so seltene Beute italienischen Fischern wieder ins Netz ging.

Dauerarbeitsrekorde von 78 bzw. 72 Stunden wurden von zwei argentinischen Arbeitern aufgestellt. Sie erhielten dafür von Staatspräsident Peron Geldgeschenke in Höhe von 20 000 und 10 000 Pesos.

Eine schwarze Schlange von ungewöhnlicher Größe soll nach Mitteilungen der Bewohner das Dorf Verrucchio bei Forli heimsuchen und den Schafen das Blut aussaugen. Alle Versuche, das Untier zu erlegen, seien bisher erfolglos geblieben.

Ohne Windschutzscheibe werden die Piloten von amerikanischen Flugzeugen fliegen können, nachdem es gelungen ist, das Bild der Umwelt durch eine teleskopartig aus dem Flugzeugrumpf herausragende Fernsehapparatur auf einen Bildschirm vor dem Pilotensitz zu übertragen.

Warm und gewittrig

Wettervorhersage für Montag: Heiter bis wolkig und nachmittags besonders im Bergland Gewitterneigung. Tagestemperaturen zwischen 15 und 20 Grad, Nachttemperaturen nahe 5 Grad. Schwache bis mäßige Winde um Ost.

Massenexekution in Bernburg

40 sowjetische Deserteure erschossen

Berlin, 6. Mai. (Eigenbericht) 73 Mann einer in der Sowjetkaserne in Bernburg (Anhalt) untergebrachten sowjetischen Strafkompanie flüchteten, als bekannt wurde, daß die Kompanie in ein Arbeitslager der Sowjetunion abtransportiert werden sollte. Etwa 40 der Geflüchteten wurden nach einem Bericht des Westberliner „Abend" jedoch wieder ergriffen und in Bernburg von einem NKWD-Kommando in Gegenwart des Restes der gefesselt angetretenen Kompanie standrechtlich erschossen.

Nach der gleichen Quelle ist ein Teil der in der Kaserne beschäftigten deutschen Arbeitskräfte wegen angeblicher Fluchtbegünstigung verhaftet worden. Über den Verbleib der Verhafteten sei noch nichts bekannt geworden. Starke sowjetische Militärstreifen durchsuchten noch jetzt die Wälder der Umgebung von Bernburg nach den restlichen sowjetischen Flüchtlingen.

Flugzeug mit Volkspolizisten abgestürzt

Berlin, 6. Mai. (AP) Ein mit 15 Volkspolizisten besetztes zweimotoriges Transportflugzeug der Sowjets ist nach Meldungen Westberliner Zeitungen in der Nähe von Bütow in Mecklenburg abgestürzt und verbrannt. 14 Volkspolizisten sollen dabei den Tod gefunden haben. Nach Aussagen des einzigen Überlebenden wurde die Maschine von einem Volkspolizisten gesteuert.

Gefängnis für Stahlschieber

Berlin, 6. Mai. (AP) Im ersten großen Stahlschieberprozeß hat die Westberliner Strafkammer VI am Samstag den 46jährigen Kaufmann Erich Käding zu 18 Monaten Gefängnis und 50 000 D-Mark Geldstrafe verurteilt. Käding hatte nach dem Inkrafttreten des Frankfurter Abkommens über den Interzonenhandel im ersten Quartal 1950 als Berliner Geschäftsführer der Düsseldorfer Gesellschaft für Eisen-, Stahl- und Blecherzeugnisse mbH. 8000 t Stahlwaren im Werte von 2,22 Mill. DM in die sowjetische Einflußsphäre verkauft. Das Gericht sprach ihn der fortgesetzten Wirtschaftsvergehen sowie des Verstoßes gegen die Berliner Anordnungen zum Interzonenhandel schuldig. Es erklärte, daß der Angeklagte, der fünf Prozent des gesamten Stahlkontingents innerhalb des Frankfurter Abkommens verschob, „dem Staat das Pfand aus der Hand schlug, das er für spätere Verhandlungen mit dem Osten brauchte". Dem ersten Stahlschieberprozeß sollen in Kürze weitere folgen.

Aufruhr in einer Heilanstalt

Trunksüchtiger Wärter organisierte sich Leibwache aus Irren

New Castle (Indiana), 6. Mai. (AP) Ein 60jähriger Wärter der Heilanstalt für Geisteskranke in New Castle, die in einer abgeschlossenen, dorfartigen Siedlung untergebracht ist, sollte wegen Trunksucht entlassen werden. Er weigerte sich jedoch, die Entlassung anzunehmen und mobilisierte die Insassen seiner Abteilung zu seinem Schutz. Mit einer 25köpfigen „Leibwache", die er mit Baseballschlägern bewaffnet hatte, hielt er sich fast drei Stunden lang gegen die Polizei. Erst nach gutem Zureden, wobei ein Angestellter der Heimverwaltung allerdings einen Keulenschlag über den Schädel erhielt, streckten die Kranken die Waffen und ließen sich abführen.

Bei der Vernehmung konnten zwei der Hauptmeuterer der Polizei nicht erklären, was sie eigentlich gewollt hätten. Anklage wurde deshalb gegen die aufgewiegelten Kranken nicht erhoben. Den Wärter dürfte allerdings eine empfindliche Strafe treffen.

Krankenhauspfarrer ermordet

Motiv noch ungeklärt / Raubmord vermutet

Paderborn, 6. Mai. (dpa) Der Hausgeistliche des Krankenhauses Bosenholz bei Salzkotten, Pfarrer Mainzer, wurde am Freitagmorgen in seinem Schlafzimmer in der Krankenanstalt ermordet aufgefunden. Der 63jährige hatte fünf schwere Verletzungen am Kopf, die von Beilhieben herrühren. Die Obduktion ergab jedoch, daß der Pfarrer erwürgt wurde und erst später die Beilhiebe erhielt. Die Kriminalpolizei steht vor einem Rätsel, da der Pfarrer sich immer sehr zurückhielt und kaum an die Öffentlichkeit trat. Zeugenaussagen ergaben jedoch, daß der Tote in seinem Zimmer achthundert Mark aufbewahrte, die nicht mehr vorgefunden wurden. Es wird daher vermutet, daß Raubmord vorliegt.

Munitionsfund kostete Menschenleben

Stuttgart, 6. Mai. (dpa) In Brühl bei Stuttgart wurde am Samstagnachmittag ein vierzehnjähriger Junge durch die Explosion eines Sprengkörpers getötet und sein elfjähriger Bruder lebensgefährlich verletzt. Die beiden Brüder hatten den Sprengkörper bei einem Spaziergang entdeckt. Als sie dann an dem Fund herumhantierten, explodierte er.

Verunglimpfung des Abendmahles

Worms, 6. Mai. (dpa) Vier Männer und eine Frau wurden vom Amtsgericht in Worms zu mehrwöchigen Gefängnis- und Geldstrafen verurteilt, weil sie auf einem Silvesterball in Osthofen die christliche Abendmahlszeremonie „humoristisch" dargestellt hatten. Das Gericht sah den Tatbestand des Paragraphen 166 des Strafgesetzbuches als erfüllt an, da eine öffentliche Verunglimpfung vorliege und die meisten der Zuschauer an der Darstellung Anstoß genommen hätten. Drei Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen zwischen vier und zehn Wochen. Zwei wurden zu Geldstrafen von 30 bzw. 140 Mark verurteilt.

400 PS kurbeln neue Freundschaft an

Industriebahn taufte neue Lok — Erster Personenwagen von Nievenheim nach Zons

Nievenheim/Zons. Beim zweiten kräftigen Ruck zerschellte die Sektflasche an der neuen Krupp'schen Dampflokomotive, und der Geschäftsführer Fleischhauer von der Industriebahn gab die Fahrt frei nach St. Peter. Grünrot lackiert, mit Blumen und Girlanden geschmückt, dampfte das 43 Tonnen schwere Maschinchen mit 400 PS und der gesamten Prominenz des südlichen Landkreises im Schlepptau über seinen neuen Arbeitsweg. Mit Interesse sah Landrat Göggel aus dem Fenster des von der Bundesbahn geliehenen Personenwagens



und unterhielt sich angeregt mit Amtsdirektor Flücken von Nievenheim über die Möglichkeit, mit der Industriebahn eine Personenbeförderung einzurichten, um das gute Verhältnis zwischen Nievenheim und Zons noch weiter zu verstärken. Bürgermeister Kamm von Stürzelberg meinte dazu, daß es noch Nievenheimer gäbe, die Zons noch nicht von innen gesehen haben.

Ueberhaupt war das Bedürfnis der kommunalen Spitzen deutlich spürbar, zwischen Zons und Nievenheim enge Freundschaft zu pflegen, ganz gleich ob es Stadtdirektor Scheer, Bürgermeister Becker oder einer der zahlreich erschienenen Gemeindeväter war. So meinungsmäßig von der neuen Lokomotive zusammengeschüttelt, erreichten die Festgäste Zonser Gebiet und Gemeindevertreter Wintzen war von der neuen Atmosphäre so angeregt, daß er Bürgermeister Kamm bat, Zons besichtigen zu dürfen. Zwischendurch gab der ehrenamtliche Geschäftsführer der Industriebahn, Fleischhauer, noch einige technische Daten zum besten und verriet, daß die für den Neukauf verantwortlichen Aufsichtsratmitglieder lange zwischen Dampf- und Diesellok geschwankt hätten. Schließlich hätte aber das günstige Angebot der Firma Krupp gesiegt. „103 000,— D-Mark kostet die neue Lok, eine Naßtendermaschine Knappsack, die 1200 Tonnen Zugmaterial befördern kann", sagte der Geschäftsführer. Auf die Arbeit der letzten Jahre eingehend, belegte er die Aufwärtsentwicklung mit Zahlen, die für sich selbst sprechen. 1945 waren es 1076 Waggons, 1950 18 335, die von der Industriebahn an die Anliegerwerke befördert wurden. „Da wir einmal alle beisammen sind, wollen wir es nicht versäumen, unserem Lokführer, der demnächst 35 Jahre bei uns im Dienste ist, für eine Pflichterfüllung zu danken", meinte nicht zu Unrecht der Geschäftsführer. So bekam Lokführer Longerich einen prächtigen Blumenstrauß und was sonst noch dazu gehörte. Wie es sich für gute Taufpaten gehört, wurde der anschließende Festabend würdig beschlossen.

Ecklohn jetzt 104 Pfennig

Neuer Tarif in der Textilindustrie

Kreis Grevenbroich. Für die Textilindustrie im Bezirk der Industrie- und Handelskammer M.Gladbach und Umgebung ist eine neue Tarifvereinbarung getroffen worden. Der Stundenlohn eines Hilfsarbeiters, der als Ecklohn gilt (Lohn des Hilfsarbeiters über 22 Jahre = 100 %) und der Berechnung aller übrigen Tarifpositionen zugrundeliegt, wird von 94 auf 104 Dpf. in der Stunde erhöht. Die neuen Sätze gelten ab ersten Mai.

Sämtliche übrigen Tarifpositionen des Lohntarifs vom 29. September 1950 werden entsprechend den im Tarif festgesetzten Prozentsätzen auf den aufgeführten Hilfsarbeiterlohn umgerechnet und gelten als neuer Tarif ab ersten Mai.

Kleinenbroich ohne Fehlbetrag im Haushalt

14 000 DM für Straßenbau — Rückgang der Fürsorgeaufwendungen um 100 Prozent

Kleinenbroich. Der Haushaltsplan für das neue Rechnungsjahr schließt mit 237 131 DM in Einnahme und Ausgabe ab. Die Gemeinde ist eine ausgesprochene Landgemeinde ohne nennenswerte Industrie. Die Verwaltung und Vertretung müßten sorgfältig rechnen, wenn der Haushaltsausgleich erzielt werden soll. In einer Gemeinderatssitzung im Verwaltungsgebäude unter dem Vorsitz von Bürgermeister Jordans wies Gemeindedirektor Neusen darauf hin, daß die Betriebsausgleichsbeträge für die Landgemeinden von 20 DM auf 50 DM erhöht worden seien. Das mache für Kleinenbroich einen jährlichen Betrag von 15—18 000 DM aus. Er richtete seinen Dank an den Landgemeindetag, der sich für diese Lösung eingesetzt habe. Die Wohnsitzgemeinde habe dem Bürger gegenüber mehr Verpflichtungen als die Gemeinde, in der sich der Arbeitsplatz befinde. Im vergangenen Jahr habe die Gemeinde mit einem Fehlbetrag von 17 500 DM abgeschlossen. Der Fehlbetrag sei entstanden, weil 8000 DM an die Regierung hätten zurückgezahlt werden müssen und durch erhöhte Ausgaben für den Straßenbau.

Der neue Haushaltsplan sieht 14 000 DM für den Straßenbau vor. Die Liedberger Straße soll eine Teerdecke erhalten, die Bahnhofstraße und die Rhedung überholt werden. Falls das Geld reicht, wird auch die Bachstraße instandgesetzt. Für die Aufforstung stehen im Etat 3000 DM. Für Schulzwecke werden 8000 DM ausgegeben. Fürsorgeaufwendungen erfordern 55 000 DM. Im vergangenen Jahr war diese Summe doppelt so groß. Das Verwaltungsgebäude soll überholt werden. Außerdem ist ein Betrag für die Ausgestaltung des neuen Friedhofteiles vorgesehen.

Diebereien am laufenden Band

Dormagen. Ein Schüler meldete bei der Polizei, daß ihm von seinem Fahrrad, das er kurz abgestellt hatte, eine Einkaufstasche gestohlen wurde. — Bei einer Tanzveranstaltung wurde einem jungen Mann ein Uebergangsmantel gestohlen.

Stadttheater Rheydt

Kreis Grevenbroich. Spielplan vom 7. bis 14. Mai. 7. Mai, 20 Uhr: Erstaufführung „Mutter Courage und ihre Kinder" von Bert Brecht. 8. Mai, 19 Uhr: Gastspiel der Kölner Oper „Die Entführung aus dem Serail", ein Singspiel von W. A. Mozart. 9. Mai, 20 Uhr und 10. Mai, 20 Uhr: „Mutter Courage und ihre Kinder". 12. Mai, 20 Uhr: „Die Großherzogin von Gerolstein". 13. Mai, 19.30 Uhr: „Glückliche Reise" von Eduard Künnecke. 14. Mai, 19.30 Uhr: „Die Großherzogin von Gerolstein". Mittwoch 16. Mai, 20 Uhr, Einmaliges Gastspiel. Les Ballets des Champs Elysées.

Kreisgeschehen bunt gemischt

Wieder Viehverkauf in Grevenbroich

Kreis Grevenbroich. Die von der Landwirtschaft eingerichtete Viehverkaufsstelle hat auf Anregung der Bauern für den 10. und 11. Mai zwei Verkaufstage angesetzt. Der Auftrieb sieht Nutz- und Zuchtvieh vor. Die Leitung des Verkaufs bemüht sich, den Wünschen der Landwirtschaft zu entsprechen. Die Geschäftsstelle der Viehverkaufsstelle nimmt Wünsche und Anregungen der Landwirte entgegen, die dem weiteren Ausbau der Verkaufsstelle dienen. Man ist bemüht, die Tiere direkt vom Züchter an den Verbraucher heranzubringen. Die neueingerichtete Viehverkaufsstelle nimmt auch Wünsche der Konkurrenz entgegen, soweit sie den Interessen der Landwirtschaft dienlich sind.

Nächste Auktion am 10. Mai

Kreis Grevenbroich. Die nächste große Zuchtviehauktion des Rheinischen Verbandes für Tieflandrinderzucht und des Landesverbandes Rheinischer Schweinezüchter ist am 10. Mai in Krefeld auf dem Gelände der ehemaligen Husarenkaserne. Ueber 210 schwarzbunte Bullen, mehr als 50 tragende Kühe und Rinder, 135 Zuchteber und über 60 tragende Sauen werden zum Verkauf angeboten. Insbesondere die Schweineauktion weist diesmal neben dem großen Auftrieb ausgezeichnetes Zuchtmaterial auf, so daß die Einkaufsmöglichkeiten recht beachtlich sind.

Beschicker wollen sich melden

Kreis Grevenbroich. Die nächste Pferdeauktion ist für den 5. Juni in Krefeld angesetzt. Es besteht zur Zeit große Nachfrage nach Fohlen, Zucht- und Gebrauchsmaterial. Landwirte, die keine Absatzmöglichkeiten haben und die Auktion beschicken wollen, werden gebeten, sich bis zum 10. Mai bei der Züchtervereinigung in Grevenbroich zu melden.

400 schmucke Schützen

Büderich. Die Vorbereitungen zum Büdericher Schützenfest, das in diesem Jahre noch großartiger als bisher an den Pfingsttagen aufgezogen wird, sind abgeschlossen. Rund 400 Schützen des St. Sebastianus-Schützenvereins werden in ihren bunten Uniformen an den Paraden und Umzügen teilnehmen. Der Kirmesplatz verspricht allerlei. Es wird mit einem starken Zustrom aus der Umgebung gerechnet.

urz gefaßt

enden Versammlung des
ak, spricht am 22. Mai im
in Bonn. Spaak besucht
tschen parlamentarischen
ewegung.

len amerikanischen Berg-
hat der 1. Vorsitzende
Schmidt, die USA-Berg-
sich in die Verhand-
on einzuschalten, da die
hen Bergbaues durch die
gspolitik des amerikani-
gefährdet werde.

schen Bauernverbandes,
reas Hermes, bejahte in
er europäischen Agrar-
Agrarunion schwieriger
nion, da Millionen von
n zusammengefaßt wer-

der hessischen CDU
nde, Dr. Werner Hilpert,
gte an, daß die CDU in
spolitik treiben werde.
als Oberkommandie-
kräfte vom 7. bis 10.
eutschland und Belgien
Holland besichtigen.

auf Beschluß des Ost-
tberliner Schulen mehr
Sowjetzone hatte den
ereits vor einiger Zeit

in Rom erklärte, die
der Erdölindustrie nach
britischen Fachleuten
e, schweizerische und
häftigen.

in einer Botschaft an
lens die katholischen
individuell dafür ein-
chaftliche und soziale
den. Dabei dürfe das
ht in den Hintergrund

1949 heimgekehrten
er Sowjetzone zur Zeit
sich über die Verhält-
ußert haben, und wie
er Sowjetzone stehen.

UNDIG

anten hatte ein staa-
bei sich, der nach Ka-
em D-Zug München—
wurde. Ein britisches
ihn daraufhin zu zwei
Mark Geldstrafe.
ntnern Gewicht wurde
Fischern im Golf von
en ist das der erste
italienischen Fischern

bzw. 72 Stunden wur-
Arbeitern aufgestellt.
präsident Peron Geld-
und 10 000 Pesos.
ungewöhnlicher Größe
wohner das Dorf Ver-
und den Schafen das
das Untier zu erle-
ieben.
rden die Piloten von
egen können, nach-
l der Umwelt durch
ugzeugrumpf heraus-
einen Bildschirm vor

wittrig

g: Heiter bis wolkig
Bergland Gewitter-
wischen 15 und 20
Grad. Schwache bis

klenburg abgestürzt
en sollen dabei den
ssagen des einzigen
ne von einem Volks-

hlschieber

rsten großen Stahl-
ner Strafkammer VI
fmann Erich Käding
50 000 D-Mark Geld-
nach dem Inkraft-
ens über den Inter-
1950 als Berliner
er Gesellschaft für
nisse mbH. 8000 t
2 Mill. DM in die
auft. Das Gericht
Wirtschaftsvergehen
Berliner Anordnun-
ig. Es erklärte, daß
zent des gesamten
Frankfurter Abkom-
Pfand aus der Hand
andlungen mit dem
Stahlschieberprozeß

Haushalt

n 100 Prozent

Dank an den Land-
diese Lösung ein-
gemeinde habe dem
rpflichtungen als die
Arbeitsplatz befinde.
die Gemeinde mit
0 DM abgeschlossen.
den, weil 8000 DM
rückgezahlt werden
Ausgaben für den

sieht 14 000 DM für
edberger Straße soll
Bahnhofstraße und
den. Falls das Geld
raße instandgesetzt.
im Etat 3000 DM.
00 DM ausgegeben.
ordern 55 000 DM.
iese Summe doppelt
gebäude soll über-
ein Betrag für die
Friedhofteiles vor-

nuen Band

eldete bei der Po-
ahrrad, das er kurz
ufstasche gestohlen
eranstaltung wurde
bergangsmantel ge-

heydt

plan vom 7. bis 14.
ufführung „Mutter
von Bert Brecht. 8.
Kölner Oper „Die
ein Singspiel von
hr und 10. Mai, 20
ihre Kinder". 12.
zogin von Gerol-
„Glückliche Reise"
ai, 19.30 Uhr: „Die
". Mittwoch 16.
tspiel. Les Ballets

NGZ Sport

Nr. 104 — Montag, 7. Mai 1951

So war es richtig

1. FC Nürnberg — Preußen Münster	1:2	2
Hamburger SV — Tennis-Borussia Berlin	3:2	1
1. FC Kaiserlautern — SpVg. Fürth	2:2	0
Schalke 04 — FC St. Pauli	1:2	2
Rheydter SpV — Schweinfurt 05	0:5	2
Bayern München — 1860 München	2:3	2
Meidericher SpV — Bayer Leverkusen	4:3	1
Kickers Stuttgart — VfB Stuttgart	1:2	2
Eintracht Osnabrück — Holstein Kiel	3:3	0
Altona 93 — Hannover 93	3:1	1
Worm. Worms — Kickers Offenbach	0:2	2
TuS Neuendorf — Fort. Düsseldorf	1:2	2
TSV Elmsbüttel — Bremer SV	1:0	1
Bremerhaven 93 — SV Itzehoe	4:3	1

*

Rhein-Ruhr: 0 — 1 — 2 — 2 — a — 1 — 1 — 1 — 0 — 0 — 2.

Nord: 1 — 2 — 0 — 2 — 0 — 1 — 1 — 0 — 2 — 2 — 2 — 2 — 1 — 2.

Bayern/Normal: 1 — 0 — 2 — 2 — 2 — 1 — 2 — 1 — 0 — 1 — 1 — 2 — 1 —1.

Rheinl./Pfalz: 0 — 2 — 1 — 2 — a — 2 — 2 — 2 — 0 — 2 — 1 — 0 — 1 — 1 — 1.

Intern. Zehn: 1 — 0 — 0 — 2 — 0 — 1 — 0 — 1 — 0 — 1 — 1 — 2 — 1.

Fußball-Funk

Deutsche Meisterschaft

Gruppe I: 1. FC Kaiserslautern — SpVg Fürth 2:2
Schalke 04 — FC St Pauli 1:2
Gruppe II: Hamburger SV — Tennis-Borussia 3:2
1. FC Nürnberg — Preußen Münster 1:2

1. Liga West

Entscheidungsspiel um den 14. Platz in Köln:
Alemannia Aachen — Borussia M.-Gladbach 5:1

1. Liga Nord

TSV Elmsbüttel — Bremer SV (Sa.)	1:0
Altona 93 — Hannover 96 (Sa.)	3:1
Bremerhaven 93 — SV Itzehoe	4:3
Eintracht Osnabrück — Holstein Kiel	3:3

2. Liga West, Gruppe II

Rapid Köln — SC West Köln	3:3
Preußen Krefeld — Berg.-Gladbach 09	3:0
Düren 99 — Rhenania Würselen	0:2
Union Ohligs — Turu Düsseldorf	1:1
VfL Benrath — SSV Wuppertal	1:2
Fortuna Köln — Union Krefeld	6:2
Bayer Leverkusen — VfL 99 Köln	2:1

Rhein-Main-Saar-Pokal

VfL Neckarau — Phönix Ludwigshafen	2:5
Kickers Offenbach — Wormatia Worms	2:0
FK Pirmasens — Darmstadt 98	2:1

Freundschaftsspiele

West: 1. FC Köln — Schweinfurt 05 1:1; Meidericher SpV — Bayer Leverkusen 4:3; Marathon Remscheid — VfB Mühlburg 1:2; Rheydter SpV — Schweinfurt 05 0:5; Duisburger SpV — Duisburg 08 1:1.
Südwest: TuS Neuendorf — Fortuna Düsseldorf 1:2.
Süd: Kickers Stuttgart — VfB Stuttgart 1:2.

Deutsche 2:1-Führung gegen Jugoslawien

Von Cramm/Göpfert schlugen Mitic/Palada nach Kampf 6:2, 7:9, 6:4, 6:4

Die deutsche Davispokal-Mannschaft hat begründete Aussichten, in die zweite Runde des Davis-cups zu gelangen, nachdem am Sonntag v. Cramm/Göpfert nach dem 1:1 vom Samstag durch den Gewinn des Doppels mit 6:2, 7:9, 6:4, 6:4 über die beiden Jugoslawen Mitic und Palada den zwei-ten und wahrscheinlich entscheidenden Punkt für Deutschland herausholten. In den beiden noch ausstehenden Einzeln v. Cramm — Branovic und Buchholz — Mitic dürfte bei normalem Verlauf wenigstens durch von Cramm der dritte Punkt zu erzielen sein. Im Siegfalle trifft Deutschland dann zu Hause auf Dänemark. Ebenfalls die zweite Runde erreichten inzwischen die Schweiz (3:0 über Luxemburg), Holland (4:1 über Monaco) und Brasilien (3:0 über Finnland), während die Begegnung Norwegen — Ägypten erst vom 13. 5. bis 15. Mai in Oslo stattfindet.

Von Cramm zog gleich

Agram. (dpa) Gottfried von Cramm besiegte am Samstag im zweiten Einzel den Jugoslawen Drago Mitic überlegen 6:0, 6:2 8:6 und brachte somit den erwarteten Punktausgleich nach dem der übernervöse Buchholz am Freitag unnötig gegen Branovic in fünf Sätzen verloren hatte.

Vor 8000 Zuschauern zeigte von Cramm ein kraftvolles Spiel. Er imponierte vor allem in den ersten beiden Sätzen durch seine Sicherheit und Ruhe. Durch seinen Sieg über Mitic feierte der deutsche Tennischampion Gottfried von Cramm gleichzeitig ein erfolgreiches „come-back" nach 14jähriger Pause als Deutschlands erster Davispokal-vertreter.

Bei leichtem Regen begannen der 35jährige Mitic und der sieben Jahre ältere von Cramm sofort sehr konzentriert. Der Deutsche jagte seinen Gegner von einer Ecke in die andere, forcierte stets das Tempo und holte sich seine Punkte durch tödliche Volleys. Der erste Satz (6:0) dauerte nur 15 Minuten. Auch im zweiten Satz hatte Mitic keine Chance. Von Cramm gönnte ihm keine Ruhe und zwang ihn immer wieder zu Fehlern, so daß Mitic mit 2:6 unterlag. Nur der dritte Satz brachte Kampf, da von Cramm im Tempo nachließ und nicht mehr so konzentriert spielte wie vorher. Trotzdem schaffte er den Satzgewinn mit 8:6 und damit das 1:1 für Deutschland.

Der Deutsche zeigte eine technische und taktische Meisterleistung, er hinderte Mitic daran, sich zu entfalten und — mit Ausnahme des dritten Satzes — ins Spiel zu kommen.

Harter Kampf im Doppel

Agram. **Das deutsche Daviscup-Doppel, von der Fachwelt allgemein als ein neuralgischer Punkt unseres Teams angesehen, hat in einem packenden Kampf alle Schwarzseher Lügen gestraft, denn mit 6:2, 7:9, 6:4, 6:4 fiel das vielleicht alles entschei-dende Match an v. Gramm/Göpfert. Taktisch richtig spielten die Deutschen fast nur auf den dies-mal sehr schwachen Mitic, so daß selbst die groß-artige Form von Josip Palada die drohende Nie-derlage nicht mehr abwenden konnte. Obwohl von Cramm nicht die Form des Vortages erreichte, war er doch weitaus besser als Göpfert, auf den sich allerdings ebenfalls die Angriffe der Jugoslawen konzentrierten und der daher auch die größere Last des Kampfes zu tragen hatte.**

Tennis-Weltklasse in Düsseldorf

Düsseldorf. Für das Einladungsturnier des Düsseldorfer Rochusclub mit den USA-Weltklasse-spielerinnen Louise Brough, Margaret Dupont, Doris Hart und Shirley Fry am 8. und 9. Mai wurden in-zwischen die Spielpaarungen festgelegt. Aller Vor-aussicht nach kommt es am ersten Tag zu folgen-den Begegnungen: Brough — Pohmann, Dupont — Schmitthenner, Fry — Zehden und Hart — Hamann. Im Doppel werden spielen: Hart/Fry — Zehden/Poh-mann und Brough/Dupont — Schmitthenner/Hamann. Zusätzlich zu den Schlußrunden am Mittwoch, die wahrscheinlich Wiederholungen der vorjährigen Wimbledon-Endspiele werden, treten noch Doris Hart/Göpfert gegen Louise Brough/Hermann im ge-mischten Doppel an.

Frau Hamann und Klaus Rhode

Düsseldorf. (Eigenbericht) Die Düsseldorfer Stadt-meisterschaften im Tennis vom 3. bis 6. Mai auf der Anlage des Rochusclubs endeten in den Einzel-wettbewerben mit Siegen von Klaus Rhode und Frau Hamann. Rhode errang durch einen 9:7, 6:4-Erfolg über seinen Klubkameraden Klaus Münch-meyer zum vierten Male den Titel. Bei den Damen war Frau Hamann als große Favoritin nie gefährdet. Sie bezwang Frau Lümkemann sicher 6:2, 6:0. Die weiteren Final-Ergebnisse: HD.: Mauritz/Stuhldreier — Rhode/Münchmeyer 4:6, 6:3, 6:0; GD.: Frau Hamann/J. Pohlhausen — Ehepaar Münchmeyer 7:5, 6:4.

Turek wieder in großer Form

TuS Neuendorf — Fortuna Düsseldorf 1:2 (0:2). Die Düsseldorfer kehrten mit einem knappen, aber durchaus verdienten Siege heim, obwohl sie ohne Mauritz, Henne und Wuttke spielten. Hervorragenden Anteil an dem Siege hatte die Abwehr, in der vor allem Nationaltorwart Turek eine glänzende Partie lieferte. Der Platzverein, der Jahn ersetzt hatte, war zu Beginn und in den letzten 20 Minuten überlegen, hatte auch während des Spieles die klareren Torchancen, scheiterte aber an der guten Deckung, Kern und Köhn sorgten in der 38. und 40. Minute für einen 2:0-Vorsprung, den die Neuendorfer erst in der 79. Minute durch Pick auf 1:2 verringern konnten.

Süddeutsche Gäste in Remscheid

Marathon Remscheid — VfB Mühlburg 1:2 (1:1). Die Remscheider erreichten den VfB Mühlburg in Technik und Taktik zwar bei wei-tem nicht, sorgten aber durch großen Einsatz dafür, daß das Spiel bis zum Schlußpfiff spannend blieb. Die Mühlburger verloren in der 16. Minute Links-außen Kunkel durch Verletzung, für den Schäfer ein-sprang. Bei den Bergischen spielte erstmalig die Neuerwerbung Berger (bisher Schwetzingen), außer-dem wirkte der frühere Waldhoftrainer Walz mit. Die besten Spieler bei den Gästen waren Trenkel, Buhtz, Rastetter und Gärtner.

Sheffield Wednesday und Everton steigen bei Punktgleichheit mit Chelsea durch ihr schlechteres Torverhältnis in die zweite englische Fußball-Divi-sion ab. Sheffield Wednesday schlug Everton in einem glänzenden Spiel 6:0, aber selbst dieser klare Erfolg reichte nicht aus, denn Chelsea erkämpfte sich gegen Bolton Wanderers ein 4:0.



Boller und Famula, in St. Paulis Abwehr, gingen hart zur Sache. Das bekamen Schalkes Spieler zu spüren. Hier muß Schiedsrichter Zacher Eppenhoff und Klimmek beruhigen.



Aachens Torwart Heinrichs ließ nur einen Treffer im 5:1-Spiel Alemannia Aachen — Borussia M.-Gladbach zu. Hier boxt er Fischermann den Ball vom Kopf weg.

Ausländische Siege in Wiesbaden

Nur das Herrendoppel fiel an Koch/Dr. Günther

Von unserem Tennismitarbeiter H. G. Schmidt

Wiesbaden. In der Atmosphäre eines ausgespro-chen großen Endrundentages erlebte die klassische Tennisstätte im Nerotal vor rund 4000 Zuschauern einen überaus eindrucksvollen Abschluß. Mit deut-schen Erfolgen war angesichts der Abwesenheit der deutschen Davispokalspieler in Agram ohnehin nicht zu rechnen. Um so erfreulicher blieb dafür der Sieg des deutschen Paares Koch/Dr. Günther im Herren-doppel.

Die Meisterschaft im Herreneinzelspiel war dem Schweden Lennart Bergelin nicht zu nehmen. Der erklärte Europabeste vergab nichts schlug in der Vorschlußrunde den Wiesbadener Dr. Gün-ther 3:6, 6:2, 6:0 mit steigender Überlegenheit und traf im Endspiel dann auf seinen 19jährigen Lands-mann Stokkenberg, dem Koch 6:3, 2:6, 1:6 unverdient glatt zum Opfer gefallen war. Der lange Schwede buchte nach 2:2 im ersten Satz 16 Spiele hintereinander und überfuhr seinen Landsmann so 2:6, 6:0, 6:0 in einfach souveränem Spiel.

Das stärkste Interesse konzentrierte sich natür-lich auf die beiden weltbesten Amerikanerinnen Frau du Pont und Miß Brough. Ihre großartige Schlagproduktion, die namentlich im Doppel viel Bewunderung erregte, deckte natürlich besonders deutlich alle Schwächen auf, an denen das deutsche Damentennis gegenwärtig leidet. Im Dameneinzel, wo Miß Brough wegen Armbeschwerden gestrichen hatte, kam es zu einem Endspiel zwischen Frau du Pont und Frau von Gerlach. Die Weltbeste ging schnell 5:1 in Führung, ließ ihre vorzüglich lau-fende Gegnerin aber herankommen. Das 7:5, 6:4 für Frau du Pont ist eine hohe Anerkennung für die vorzügliche Verteidigung, die die Wiesbadenerin bot.

Die große Klasse der Amerikanerinnen kam aber — wie gesagt — besonders in den Doppelspielen zum Ausdruck. Im Damendoppel siegten Frau du Pont und Frl. Brough mit 6:2, 6:1 hoch über-legen über Frau Müller-Hein und Frau von Gerlach. Im Gemischten Doppel war Frau du Pont noch weniger zu schlagen, zumal ihr hier in Bergelin der stärkste Spieler des Feldes als Partner zur Ver-fügung stand. Was Frl. Zehden/Dostal auch ver-suchten, mehr als ein Spiel gelang ihnen nicht, so daß Frau du Pont und Partner auch diese Konkurrenz mit 6:0, 6:1 mit Beschlag belegten.

Der erfreuliche Sieg im Herrendoppel war aller-dings einigermaßen glücklich, denn das junge Schwedenpaar Stokkenberg/Axelsson hatte im zwei-ten Satz schon eine Entscheidung für sich erobert, als die Deutschen nach 7:0 gewonnenem ersten Satz auch den zweiten mit 8:6 noch eben aus dem Feuer rissen. Im dritten Satz wurde der bis dahin schwache Wiesbadener Dr. Günther wesentlich bes-ser, so daß mit einem klaren 3-Satz-Sieg der Erfolg des deutschen Paares besiegelt werden konnte.

Ausklang in der II. Liga West

Benrath zurückgefallen — Meidericher Sieg in der „inoffiziellen Meisterschaft" der Gruppen-Ersten

Die letzten Punktespiele der Gruppe II waren in der zweiten Liga West ohne große Bedeutung. Trotzdem hatte man dem VfL Benrath einen erfolgreichen Ausklang gegen den SSV Wuppertal zugetraut, der allerdings das Glück hatte, daß in der 88. Minute eine harte Elfmeterentscheidung das 2:1 brachte.

Turu Düsseldorf nahm durch einen verwandelten Handelfmeter ein 1:1 aus Ohligs mit. Bayer Leverkusen hat den Vorsprung mit einem 2:1 gegen VfL 99 Köln auf sieben Punkte ausgebaut. Daß Fortuna Köln zu guter Letzt ein 6:2 gegen Union Krefeld erzielte, war nicht mehr als ein guter Abschied vom Vertragsfußball.

Bayer Leverkusen	30	21	5	4	69:36	47:13
SSV Wuppertal	30	16	8	6	77:42	40:20
Berg. Gladbach 09	30	14	6	10	64:57	34:26
Vohwinkel 80	30	11	11	8	62:49	33:27
VfL Benrath	30	13	6	11	54:46	32:28
VfB Mar Remscheid	30	13	5	12	51:50	31:29
Rapid Köln	30	13	5	12	53:56	31:29
VfL 99 Köln	30	12	5	13	45:58	29:31
SC West Köln	30	10	8	12	52:67	28:32
Turu Düsseldorf	30	12	3	15	67:67	27:33
Düren 99	30	11	5	14	54:57	27:33
Preußen Krefeld	30	11	5	14	64:70	27:33
Union Krefeld	30	9	9	12	57:65	27:33
Union Ohligs	30	11	3	16	55:60	25:35
Rhenania Würs.	30	9	5	16	42:52	23:37
Fortuna Köln	30	7	5	18	53:87	19:41

Sommerfußball in Benrath

VfL Benrath — SSV Wuppertal 1:2 (1:0). Schiedsrichter Ternieden ist auf dem besten Wege, es mit den Düsseldorfern zu verderben. Nach-dem er vor acht Tagen schon in Flingern eine mäßige Leistung bot, brachte er gestern die Ben-rather Volksseele zum Kochen. Seine drei Minuten vor Schluß auf Elfmeter für Wuppertal lautende Entscheidung war zwar richtig, aber vorher hatte er zwei gleiche Delikte im Wuppertaler Strafraum unge-ahndet gelassen. Schaffer ließ sich die Gelegen-heit nicht entgehen und sicherte seiner Mannschaft einen Sieg, den sie, ohne Wilhelm, Michael, Jus-kowiak und Weber antretend, selbst nicht erhofft hatte. Die Schuld an Benraths Niederlage trägt aber weniger der Schiedsrichter, als vielmehr der Sturm der Platzherren, der die besten Gelegenheiten in haarsträubender Weise ausließ. Es langte bei dauern-der leichter Feldüberlegenheit in der ersten Halbzeit nur zu einem Treffer durch Tettling, den Weber während einer starken Wuppertaler Viertelstunde wettmachte. Wuppertal, das sich sichtlich schonte und schon mit dem Remis zufrieden war, kam dann doch noch zum bereits beshriebenen Siegtreffer.

Benraths Bester war Peters. Mebus war vollauf mit der Bewachung von Schaffer beschäftigt. Im Sturm befriedigte lediglich Rühl. Bei Wuppertal zeichneten sich Ersatztorwart Kawalski, Ex-National-spieler Pohl als rechter Läufer sowie die linke Flanke Schaffer-Keßler aus. M. W.

Leverkusen nahm Revanche

Bayer 04 — VfL 99 Köln 2:1 (1:0.) Die Bayerelf konnte also mit einem Erfolg den Schluß-strich unter die diesjährige Meisterschaftsspielzeit

Sieben Tore in 45 Minuten

Meidericher SpV — Bayer Leverkusen 4:3 (4:3). Als die Meidericher Zebras in der 36. Minute 4:1 in Front lagen, rechneten 8000 Zuschauer, die sich zur ersten Vorstellung der bei-den Oberliga-Neulinge eingefunden hatten, mit einer hohen Niederlage der Gäste, denn bis zu diesem Zeitpunkt hatten Hetzel, Krämer und Küppers in schnellen Kombinationszügen die Leverkusener Deckung oftmals ausgespielt. Auf der Gegenseite kam man aber durch die Unsicherheit der Meide-richer Abwehr — hier hatte vor allem Torwart Pajong einen schlechten Tag erwischt — zu un-nötigen Gegentreffern. Nach der Pause kam Lever-kusen auf Touren. Die Gäste hatten anscheinend durch die Hereinnahme ihres etatmäßigen Hüters Rennen die Sicherheit wiedergefunden, so daß Mei-dericher Abwehr alle Hände voll zu tun hatte, um Erfolge des Gegners zu verhindern. Torwart Rennen war nach der Pause der überragende Mann bei Leverkusen. Durch glänzende Paraden meisterte er scharfe Schüsse von Hetzel, Küppers und Krämer. Hetzel (2), Küppers und Krämer waren die Tor-schützen beim Sieger, während auf der Gegenseite Flohr und Spitowski die Tore markierten. Das dritte Tor der Gäste war ein Eigentor von Matzko, da Pajong bei einer Ballrückgabe nicht zur Stelle war.
Dewen

Glückliches Unentschieden

SC Union Ohligs — Turu Düsseldorf 1:1 (1:0). Im letzten Punktekampf erreichte Union nicht die gewohnten Leistungen. Die Mannschaft war zwar in der ersten Halbzeit im Felde etwas überlegen und hatte auch die besseren Torgelegen-heiten, aber es fehlte der krönende Torschuß. So langte es nur zu einem Erfolge durch Andexer in der 18. Minute. Nach Seitenwechsel beherrschte Düsseldorf das Spielgeschehen. Die Turumannschaft fand sich jetzt bedeutend besser zurecht. Aber auch ihre Angriffe scheiterten an der guten Ohligser Abwehr, an der Torhüter Laimann überragte. Der Ausgleich fiel durch einen Handelfmeter, den Dree-sen verwandelte. Starken Abwehrreihen auf beiden Seiten standen schwache Stürmer gegenüber. Ohligs spielte ohne Staudinger, der diesmal durch Tack nur unzureichend ersetzt war. Bei Turu gefielen das Schlußdreieck der Mittelläufer und der rechte Flügel. -lf

Ersatzleute bewährten sich

Preußen Krefeld — B.-Gladbach 3:0 (0:0). Ausgerechnet im letzten Fußball-Punktekampf setzen und sich damit zeitgleichzig für die einzige Auswärts-Niederlage entschädigen. An sich bot das Spiel vor etwa 2000 Zuschauern keine besonderen Höhepunkte. Man bevorzugte die technische Spiel-weise, und in dieser Hinsicht hatten die Lever-kusener ein Plus, während die Aktionen der 99er zügiger wirkten. Beide Mannschaften hatten wohl zahlenmäßig die gleichen Torchancen; während sich Leverkusens Fünferreihe mehr Geltung zu verschaf-fen wußte, wirkte der VfL-Angriff reichlich schuß-unsicher und vergab dadurch einige gute Möglich-keiten. 1:0 in der 43. Minute durch Röger, 2:0 in der 49. Minute durch Spikofski und 2:1 in der 89. Minute durch Rechtsaußen Hilden. Spikofski, Job und Röger bei Leverkusen, Zielinski, Bons I und Hilden bei Köln 99 die Besten.
Falkenstein

Rheinhausener Läufer ausschlaggebend

TuS Rheinhausen — Eintracht Hagen 8:4 (4:1). Rheinhausen kam in Bedrängnis, als Funke kurz nach dem Wechsel vom Platz mußte — eine sehr harte Entscheidung! — und Hagen seine Chance sah, alles auf eine Karte setzte und auf 6:4 herankam. In dieser Drangperiode der Westfalen bewies Gerd Nellen seine große Klasse und rettete seiner Elf den Sieg, der gesichert war, als Breuch und Böckholt zwei weitere Tore erzielten. Der Sieg der Rheinhausener ist auch in dieser Höhe verdient. Hauptanteil am Erfolg hat die Läuferreihe, die nicht nur den zu engmaschig operierenden Hagener An-griff schon im Mittelfeld stoppte, sondern auch immer wieder geschickt den eigenen Sturm unterstützte. Böckholt der erfolgreichste Torschütze. my.

SV 04 spielte für SW Barmen

Friesen 60 Haspe konnte auch diesmal gegen SV 04 Düsseldorf nicht gewinnen. Der 3:1(2:1)-Sieg den der Titelverteidiger aus Düsseldorf in Haspe errang, bringt Schwarz-Weiß Barmen zusam-men mit dem eigenen 5:3(3:0)-Erfolg über Bayer Leverkusen an die Spitze der westdeutschen Meister-schaft im Frauen-Handball. Da die Barmerinnen am letzten Spieltag (20. Mai) zu Hause gegen Friesen 60 Haspe spielen müssen, haben sie mit einem Punkt Vorsprung die besten Aussichten auf den Titel-gewinn.

Gillrath (2) und Hannen schossen die Tore für den SV 04 Düsseldorf beim 3:1(2:1)-Sieg über Friesen 60 Haspe. Der Düsseldorfer Erfolg entsprang vor allem einer guten Abwehrleistung. Mittelläuferin Schnabel überragte in der Deckung.

Die größere Schußkraft von Schwarz-Weiß Bar-men entschied in Leverkusen für den 5:3(4:1)-Sieg. Stiller (2), Schanda, Scheffels und Töller waren die Torschützen für Barmen. Die Mittelstürmerin Esch war die gefährlichste Stürmerin der Lever-kusener.

RSV Mülheim beginnt gegen Braunschweig

Am letzten Spieltag vor dem Meldeschluß zur Deutschen Handballmeisterschaft stehen für die Vor-runde am 20. Mai 15 von 16 Mannschaften, aber erst drei von acht Paarungen fest. Die drei Vorrunden-spiele, für die beide Mannschaften bereits ermittelt wurden, sind: RSV Mülheim — RW Braunschweig, SC Rehberge — TV Hassee-Winterbek, Berliner SV 92 — Polizei Kiel. Weiterhin kommt es zu folgen-den Paarungen: SG Haßloch — Süd IV, Süd III — VfL Gummersbach, Polizei Hamburg — Südwest II, West III — Spvg Harleshausen, FA Göppingen — West IV.

HTHC im Damen-Hockey-Finale

Hamburg. (sid) Mit dem erwarteten klaren Sieg (5:0) über Rot-Weiß Stuttgart erreichte der Titelverteidiger Harvestehuder THC das End-spiel um die Deutsche Damen-Hockeymeisterschaft 1951, das am 20. Mai an einem noch zu bestimmen den Ort ausgetragen wird. Der Gegner des vier-

Borussia Gladbach muß absteigen

Alemannia Aachen schlägt Borussia 5:1 (3:0) — Kirchers „Hattrick" entschied

Köln. (Eigenbericht) Das ganze Fußballvolk zwi-schen Aachen und M.-Gladbach schien sich in der Radrennbahn des Köln-Müngersdorfer Stadions ver-sammelt zu haben, als der Unparteiische Fink (Frankfurt) dieses entscheidende Treffen um die Teilnahme an einer Qualifikationsrunde um die Oberligazugehörigkeit vor 18 000 Zuschauern anpfiff. Fink machte seine Sache bis zur 42. Minute aus-gezeichnet, und die Zuschauer auf den dichtgefüll-ten Rängen freuten sich, daß alles in einem durch-aus fairen Rahmen blieb. Bis zu dieser Minute hatten die technisch und in der taktischen Spiel-auffassung weitaus besseren Alemannen durch ihren Linksaußen Kircher bereits zwei Treffer markiert. Dann hatte ein Alemanne im Strafraum seine Hand im Spiel, aber der Schiedsrichter ließ weiterspielen und nun glich das Stadion einem Hexenkessel. Borussia war in diesem Augenblick benachteiligt worden, denn ein verwandelter Elfmeter hätte den Anschlußtreffer bedeutet. Doppeltes Pech war, daß ausgerechnet aus dieser Situation nach einem blitz-schnellen Angriff auch noch Aachens dritter Treffer — wiederum von Kircher erzielt — resultierte. Die Borussen gaben sich bis zur Halbzeit redlich Mühe. Aachens technische Vorteile durch erhöhten Einsatz auszugleichen, doch zu einem Treffer reichte es nicht, weil Mittelläufer Schicks zu langsam ope-rierte und seine Halbstürmer zu stark bewacht wurden.

Die Borussen kämpften auch nach dem Wieder-anstoß unter einem unglücklichen Stern, nichts ge-lang ihren Stürmern und die Alemannen machten sich immer wieder frei. Sie erzielten durch Schmidt noch zwei weitere Treffer, während Borussia durch Laaser beim 0:4-Stand nur der Ehrentreffer gelang.

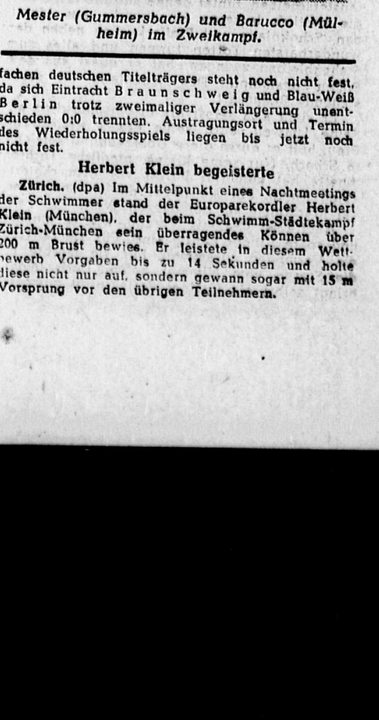
Die Alemannen verließen als verdiente und glückstrahlende Sieger den grünen Rasen, doch das Ergebnis gibt die kämpferisch große Leistung der Borussen nicht richtig wieder.

Alemannia Aachen: Heinrich; Sprothen, Coenen; Schütt, Kölling, Jansen; Schmidt, Ferber, Derwall, Pfeifer, Kircher.

Borussia M.-Gladbach: Grunert; Dohmen, Peters; Schicks, Lewandowski, Winkler; Meu-ienberg, Laaser, Schiller, Wicken, Fischermann.
W. Thelen



Das klassische Straßenrennen „Rund um Köln" leitete gestern die Saison ein. Eben durcheilen die Amateure die Straßen von Düsseldorf auf ihrer beschwerlichen Fahrt.



Mester (Gummersbach) und Barucco (Mülheim) im Zweikampf.

Das war Mülheims fünftes Meisterstück

RSV Mülheim schlägt im westdeutschen Endspiel VfL Gummersbach überlegen 15:4 (6:3)

Mülheim. (Eigenbericht.) Es wäre verfehlt, selbst bei diesem zahlenmäßig so klaren Siege, der RSV Mülheim vor 8000 Zuschauern im Oberhausener Stadion zum fünften Male hinterein-ander die Westdeutsche Handball-Meisterschaft brachte, von einer vollauf zufriedenstellenden Leistung der Meisterelf zu sprechen. Die spielerische Überlegenheit wurde letzten Endes durch die Schußunsicherheit und das mangelnde Wurfvermögen der van Schaeven, Kienbaum, Hermann und Kühn herbeigeführt, die den im Stellungsspiel sicheren Hesselmann nicht einmal bezwingen konnten. Es ist schließlich bezeichnend für das schwache Spiel des Gummersbacher Sturmes, wenn alle vier Tore von Hentzsch durch Freiwürfe (3) und Dreizehnmeter (1) erzielt wurden.

Darüber hinaus wurde den Will (4), Barucco (3), Heidemann (3), Menkhoff, Zerling, Krause, Ander-mahr und Mathies ihre Torwürfe mehrfach von dem im Stellungsspiel und Reaktionsvermögen nicht über-zeugendem Diederich erleichtert. Will, Barucco, Hei-demann und Krause waren die besten Mülheimer. Hesselmann spielte fehlerfrei, wurde allerdings vor allzugroße Aufgaben nicht gestellt, da die Gummers-bacher halbhohe Schüsse bevorzugten.

Gummersbach führte 1:0, kam noch einmal auf 3:2 und 5:3 heran, wurde dann aber von den Mülheimer Kombinationen, die auf dem rechten Flügel besser liefen als auf der linken Flanke Menkhoff-Ander-mahr über 9:3, 9:4, zum 15:4 ausgespielt. -nk.

Rheinhausener Läufer ausschlaggebend

TuS Rheinhausen — Eintracht Hagen 8:4 (4:1). Rheinhausen kam in Bedrängnis, als Funke kurz nach dem Wechsel vom Platz mußte — eine sehr harte Entscheidung! — und Hagen seine Chance sah, alles auf eine Karte setzte und auf 6:4 herankam. In dieser Drangperiode der Westfalen bewies Gerd Nellen seine große Klasse und rettete

---

Zürich. (dpa) Im Mittelpunkt eines Nachtmeetings der Schwimmer stand der Europarekordler Herbert Klein (München), der beim Schwimm-Städtekampf Zürich-München sein überragendes Können über 200 m Brust bewies. Er leistete in diesem Wett-bewerb Vorgaben bis zu 14 Sekunden und holte diese nicht nur auf, sondern gewann sogar mit 15 m Vorsprung vor den übrigen Teilnehmern.

fachen deutschen Titelträgers steht noch nicht fest, da sich Eintracht Braunschweig und Blau-Weiß Berlin trotz zweimaliger Verlängerung unent-schieden 0:0 trennten. Austragungsort und Termin des Wiederholungsspiels liegen bis jetzt noch nicht fest.

Herbert Klein begeisterte

Spurtsieg von Heiner Schwarzer

Deutscher Sieg beim traditionellen Radrennen „Rund um Köln"

Köln. (sid) Mit der traditionellen Fernfahrt „Rund um Köln" wurde die deutsche Straßenrennzeit der Berufsfahrer eingeleitet. Mit dem durchschlagenden Publikumserfolg auf der rund 290 km langen Strecke hielt auch der sportliche Schritt, denn im Spurt einer Dreier-Spitzengruppe errang Heiner Schwarzer den verdienten Sieg vor seinen beiden Stallgefährten Diederichs und Breuer. Mit fast sechs Minuten Rückstand folgte der bekannte Belgier van der Meerschaut mit Vorsprung vor Kemp (Luxemburg), dem als Profi bedutierenden Petri (Hochheim), Kirchen (Luxemburg), Peter Schulte (Köln) und Pfannenmüller (Nürnberg).

Erst nach halber Strecke, hinter Düsseldorf-Benrath, wurde das Feld gesprengt, als Steinhilb, Schwarzer, Siefert, Süß, Breuer und Pfannenmüller sich lösen und bis zur fliegenden Verpflegungskontrolle in Solingen eine Minute Vorsprung herausholen konnten. In den Bergen bei Wermelskirchen entspann sich eine tolle Jagd. Während die Spitzengruppe auf drei Fahrer (Schwarzer, Diederichs und Breuer) zusammenschmolz, bildete sich eine zehn Mann starke Verfolgergruppe mit Peter Schulte, Petri, Decorte, van der Meerschaut, Kirchen, Peters, Ketteleer, Kemp, Schultenjohann und Steunhilb. Die Dreier-Spitzengruppe dehnte ihren Vorsprung immer weiter aus und blieb auch bei den schwierigen Anstiegen zur „Spitze" und zum Heiligenhauser Berg beisammen, während das Feld immer mehr auseinanderriß. Auf dem Rest der Strecke baute das Spitzentrio seinen Vorsprung auf sechs Minuten aus.

Bei den Amateuren lösten sich bereits nach 10 km fünf Fahrer aus dem mehr als 200 Mann starken Feld. Die Ausreißer hatten in Düsseldorf acht Minuten Vorsprung, in den Wermelskirchener Bergen wurden sie jedoch von den starken Favoriten wieder eingeholt. Bei Bonn versuchte der Kölner Vombel mit Maué (Schopp) sein Heil in der Flucht, aber Zieger und Irrgang führten die Verfolger wieder heran. Der starke Schweinfurter Ziegler errang dann den Spurtsieg vor Irrgang und Vombel.

Berufsfahrer: 1. Schwarzer (Reichenhall) 7:51:43 Std., 2. Diederichs (Luxemburg), 3. Breuer (Belgien), beide dichtauf, 4. Keteleer (Belgien) 7:57:36, 5. van der Meerschaut (Belgien), 6. Kemp (Luxemburg), 7. Petri (Hochheim), 8. Kirchen (Luxemburg), 9. P. Schulte (Köln), 10. Pfannenmüller (Nürnberg). — Amateure: A- und B-Klasse: 1. Ziegler (Schweinfurt) 8:27:05 Std., 2. Irrgang (Berlin), 3. Vombel (Köln), 4. Maué (Schopp), 5. Reitz (Wiesbaden), 6. Schnell (Kassel), 8. Emmerich (Bochum), 9. Henerici (Köln), 10. Tüller (Wuppertal). — C-Klasse: 1. Giesen (Euskirchen) 9:00:40 Std., 2. Steffen (Dudenhofen), 3. Gobel (Hombruch), 4. Müller (Köln), 5. Will (Köln), 6. Kohlweiß (Düsseldorf), 7. Lange (Bonn), 8. Herbrauer (Köln) 9. Schönel (Düsseldorf). — Jugendklasse, 14—16 Jahre, 50 km: 1. Jaerling (Köln) 1:46:12 Std., 2. Huch (Düsseldorf), 3. Lattermann (Sossenheim); 16—18 Jahre, 60 km: 1. Donicke (Hürth) 1:53:40 Std., 2. Popp (Schweinfurt), 3. Liebermann (Köln).

Häfner umstrittener Punktsieger

München. (sid) Bei der Münchener Freiluftpremiere, die von der ungünstigen Witterung stark beeinflußt wurde, hatte im Hauptkampf der Deutsche Leichtgewichtsmeister Hans Häfner (Bamberg) gegen Frankreichs Ranglistenzweiten Gustave Perrot in den ersten Runden einige gute Momente. In den letzten Runden gelang es dem Franzosen jedoch, obwohl er im Gesicht schwer gezeichnet war, durch wuchtige rechte Gerade den Punktvorsprung Häfners aufzuholen. Das Kampfgericht erklärte Häfner jedoch überraschenderweise zum Punktsieger. Kuddl Schmidt sprang für den verletzten Holländer de Boos ein und erzielte gegen den ununterbrochen klammernden Essener Staroch ein mehr als verdientes Unentschieden. Welter: Karl Ochale (München) PS über Guy Toupe (Frankreich); Mittel: Kemena (Dortmund) — Jean de Bruin (Holland) unentschieden.

Hoepner K.o.-Sieger über Rogiers

Kiel. Schwergew.: Hoepner (Kiel) K.o.-Sieger 4. Rd. über Rogiers (Belgien), der wegen Nasenbeinbruch aufgeben mußte; Warmbrunn (Hamburg) K.o.-Sieger 6. Rd. über Oremek (Krefeld); Mittelgew.: Luythen (Rheinhausen) — Spitzkopf (Hamburg) unentsch.; Georgi (Bremerhaven) — Neff (Hamburg) unentsch.; Leichtgew.: Kohlsat (Kiel) PS über Fonger (Rheinhausen).

Die Jugendmeister des Niederrheins

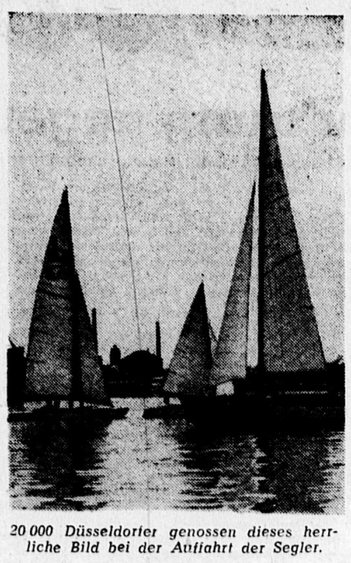
Velbert. (sid) Bei den Niederrhein-Junioren-Meisterschaften im Amateurboxen gab es in Velbert von 2000 Zuschauern vom Papiergewicht C aufwärts folgende Titelträger: Rauen (Kupferdreh), Rother (Essen), Schymaschek (Essen), Gantfuß (Essen), Beilschmidt (Neuß), Borgmann (Goch), Vetter (Neuß), Minke (Werden), Fander (Düsseldorf) und Füller (Velbert).

Holtkampf gewinnt „Quer durch Berlin"

Berlin. (sid) Deutschlands beste Marathonläufer mußten beim 23. Quer durch Berlin durch den Koblenzer Willi Holtkamp eine überraschend glatte Niederlage hinnehmen. Der 35jährige Rheinländer siegte in seinem ersten Start über 25 km mit 1:25:08,4 Std. vor dem jungen Hannoveraner Engelhardt (1:27:04:8 Std.) und Altmeister Weber (VfL Sportfreunde Berlin). Bei den Gehern war der Vorjahrssieger Rudi Luttge (Eintracht Braunschweig) nach dem Wendepunkt klar überlegen. Ganz ausgezeichnet hielt sich erneut der 50jährige Hamburger Fritz Prehn als Zweiter.

Zweite deutsche Basketball-Niederlage

Paris. (sid) Nach der 18:70-Niederlage gegen Belgien unterlag Deutschlands unerfahrene Nationalmannschaft bei der 7. Basketball-Europameisterschaft im Pariser Sportpalast der ausgezeichneten tschechischen Mannschaft, die 1946 Europameister war, mit 30:62 (9:24).



20 000 Düsseldorfer genossen dieses herrliche Bild bei der Auffahrt der Segler.

Holthaus schnellster in Krefeld

Weltrekordler Herz und Böhm starteten erstes Krefelder Glockenspitzrennen

Krefeld. (Eigenbericht) Was „Rund um das Bayerkreuz" seit langem für den rechten Niederrhein bedeutet, das dürfte seit gestern das Krefelder Glockenspitzrennen — veranstaltet von der Motorunion Grenzlandring im DMV — für die Motorsportfreunde am linken Niederrhein sein. 20 000 Zuschauer umsäumten den neu entdeckten Krefelder Dreieckkurs am Glockenspitz, der mit seinen drei scharfen Kurven an Fahrer und Maschinen nicht geringe Anforderungen stellte. Hier lieferten sich der Motorsportnachwuchs in Ausweisfahrerrennen, gestartet von den beiden schnellsten Motorradfahrern der Welt, Wilhelm Herz und Hermann Böhm, mitreißende Kämpfe, wobei der junge Düsseldorfer Holthaus in der 500er Klasse mit seiner englischen Triumph mit 98,0 km/st den besten Durchschnitt des Tages herausfuhr. Neben der oft begeisternd waghalsigen Fahrweise, die die meist selbst bastelnden Teilnehmer vor allem in der 125er-Klasse zeigten, stand das Rennen der Kleinstwagen Formel III im Mittelpunkt der gut gelungenen und nun in jedem Jahr stattfindenden Veranstaltung. In diesem Rennen setzte sich der Deutsche Meister Toni Kreutzer auf Cooper mit einem Durchschnitt von 94,4 km/st von vornherein an die Spitze des Feldes und gewann ganz sicher. Uster

Kleinstrennwagen (20 Rd. = 52 km): 1. Toni Kreuzer (München) Cooper 33:02,2 = 94,4 km/std, 2. Oskar Frank (Köln) Kieft 91,8, 3. Adolf Glunz (Lüdenscheid) Scampolo 90,7, 4. Fr. Dilthey (Rheydt) Condor. — Solomaschinen, serienmäßig bis 125 ccm, 33,8 km: 1. Funken (Köln) Fox 69,4 km/std; bis 250 ccm, 36,4 km: 1. Fuhrmann (Köln) Java 77,3; bis 350 ccm, 39 km: 1. Pöpplinghaus (Krefeld) Horex 86; Rennmaschinen (Ausweisfahrer) bis 100 ccm, 39 km: 1. Guthoff (NSU) 78; bis 125 ccm, 39 km: 1. Brosius (Eschweiler) DKW 83,2; bis 250 ccm: 1. Hoetzer (Burscheid) Puch 86,8; bis 350 ccm (beide 39 km): 1. Kauert (Minden) Norton 92,6; bis 500 ccm, 52 km: 1. Holthaus (Düsseldorf) Triumph 98 km/std. — Seitenwagen bis 1200 ccm, 39 km: 1. Borgediek (Warendorf) BMW 90,0 km/std.

Toni Brutscher mit Schanzenrekord

Freiburg. (sid) Das Frühjahrsspringen am Feldberg-Skistadion gestaltete sich unter günstigen Voraussetzungen zu einem eindrucksvollen Finale des Schwarzwälder Wintersports. Über 3000 Zuschauer jubelten Exmeister Toni Brutscher (Oberstdorf) zu, als er nach einem prächtigen Sprung im letzten Durchgang trotz des um drei Meter verkürzten Anlaufes in der Nähe der 90-m-Grenze aufsetzte und mit 88,5 m einen neuen Schanzenrekord aufstellte (bisheriger Rekordhalter Sepp Weiler mit 87 m). Sieger wurde durch gute Haltungsnoten der 20jährige Deutsche Meister Sepp Kleisl (Partenkirchen) mit Sprüngen von 82 und 79 m (Note 213,5) vor Brutscher (Oberstdorf) mit Sprüngen von 74 und 88,5 m (Note 211,5) und dem Schweizer Fritz Schneider mit 79 und 78 m (Note 208,2).

Siegreiches Debut von Asterios

Der Oleander-Hengst gewann in eindrucksvollem Stil

Dortmund. (Eigenbericht) Im Mittelpunkt der Dortmunder Sonntagsveranstaltung stand das Klönne-Rennen, in dem die beiden Spitzenpferde Asterios und Waldspecht ihr Jahresduell gaben. Beim Ablauf übernahm Treiber das Kommando vor Waldspecht und Asterios, der aber in der Gegenseite klar an das Ende des kleinen Feldes zurückgedrängt wurde. Treiber bog noch als erster in die Gerade, aber an den Stehplätzen hatte bereits Waldspecht den Kopf in Front. Als jedoch in Höhe der Tribünen Asterios von Jockei H. Bollow kurz gefordert wurde, machte sich der Oleander-Hengst im Nu von seinem Gegner frei und gewann in eindrucksvollem Stil. Der Sieg des Schlendernaners gewinnt noch an Wert, da er an Waldspecht 3 kg gab. Die beiden übrigen Teilnehmer, Treiber und Thassilo mußten schnell die Segel streichen, als das Rennen in seine entscheidende Phase trat.

1. K.: 1 Herakles (F. Drechsler), 2. Sonnenschein; ferner Pfalzgold, Zeus, Mikado, Goldwasser — 3, 1, 2 Lg. — Zeit: 1:31 Min. — Toto 24, Pl. 25, 16, EW. 222:10. — 2. R.: 1 Quitok (K. Koller), 2. Steinmerle; ferner Liebesindex, Rheinrebe, angehalten Revolutionär, Fremding — Hals, kurzer Kopf, 5 — Zeit 4:30 Min. — Toto 60, Pl 25, 14 EW 132:10 — 3. R.: 1. Janiculus (W. Dötsch), 2. Martin, 3. Inanda; ferner Borki, Standard, Frau Schmöck, Abendstich — 2, 1½, 3 Lg. — Zeit 2:16 Min. — Toto 28, Pl. 15, 32, 38, EW. 362:10. — Klönne-Rennen (4300,— 1800 m): 1. Asterios (H. Bollow), 2. Waldspecht; ferner Treiber, Thassilo — 2½, 6, Weile — Zeit 1:50 Min. — Toto 13, Pl. 10, 12, EW 20:10, — 5 R.: 1. Winzertag (O. Schmidt), 2. Vulkan; ferner Landwein (ohne Wetten), Sita, Belisar, Förster, Illerwoge — 1,1, 1 Lg. — Zeit 2:42 Min. — Toto 13, Pl. 14, 17, EW 40:10. — 6. R.: 1. Rotspon (O. Langner), 2. Blücher, 3. Spottdrossel, 4. Farina, 5. Zeisig; ferner Mauretanier, Isarwelle, Wunderhorn, Rotsekt, Telemark, Adriawelle, Höllentürst, Fips, Ironie, Rotor, Okaira — 1, 1, 1 Lg. — Zeit 1:30 Min. — Toto 64, Pl. 21, 34, 18, 14, 35:10, EW. 2056:10. — 7. R.: 1. Thorgitt (W. Gärtner), 2. Ilex; ferner: Osterode, Magnus, Marsilius. — Toto 42. Pl. 22, 16. EW. 76:10. — Lg. 4, 6, ½. Zeit 1:45.

Wieder Sieg von Merker

Gelsenkirchen. (sid) Trotz des Schalker Endrundenspiels wies die Gelsenkirchener Trabrennbahn auch am Sonntag guten Besuch auf. Der internationalen Klasse war der Smaragd-Preis (1800 DM, 2000 Meter) vorbehalten. Rolf übernahm zunächst die Führung vor Prinzeß Spencer und Else Williams, doch Merker machte ständig Boden gut und konnte dank guter Führung durch W. Meincke mit einer halben Länge das Rennen gewinnen.

1. R.: Herakles (Drechsler) vor Sonnenschein. Toto: 64/25, 16, EW 222. — 2. R.: Quitok (Sauer) vor Steinmerle. Toto: 60/25, 14. EW 132. — 3. R.: Janiculus (Dötsch) vor Martin und Inanada. Toto: 28/15, 22, 38. EW 362. — 4. R.: Asterios (Bollow) vor Waldspecht. Toto: 13/10, 12. EW 20. — 5. R.: Winzertag (O. Schmidt) vor Vilkan. Toto: 13/14, 17. EW 40. — 6. R.: Rotspon (Langner) vor Blücher, Spottdrossel, Farina und Zeisig. Toto: 64/21, 34, 18, 14, 35. EW 2056. — 7. R.: Thorgitt (Gärtner) vor Ilex. Toto: 42/22, 16, EW 78.

Karnap kaum noch zu verdrängen

Sterkrade sicher behauptet — TuS Helene schlägt Barmen — Remis in Alstaden

Gruppe I: **Eiler 04 — BV Altenessen 0:0, BV 04 — VfR Neuß 4:3 (3:3), SC Cronenberg — 1. SpVg Gräfrath 1:0 (0:0), SW Barmen — TuS Helene 0:1 (0:0), SV Dormagen — SV Bylang 3:3 (1:2), FC Geistenbeck — Adler Frintrop 2:1 (1:1), Karnap 07 — Bilk 13 7:1 (3:0), Tura Essen — GW Wuppertal 1:5 (1:2).**

Karnap 07	29	19	4	6	94:41	42:16
SC Cronenberg	28	18	5	6	89:29	41:17
GW Wuppertal	29	19	3	7	93:52	41:17
SW Barmen	29	17	5	7	54:35	39:19
Eiler 04	29	15	5	9	61:41	35:23
BV Altenessen	30	13	8	9	53:44	34:26
1. SpVg Gräfrath	29	13	6	10	46:47	32:26
Tura Essen	30	11	6	13	57:67	28:32
TuS Helene	27	9	8	10	43:39	26:28
BV 04 Düsseldorf	28	10	6	12	60:63	26:30
SV Bylang	27	11	3	13	75:71	25:29
Bilk 13	28	10	3	15	39:61	23:33
VfR Neuß	28	7	8	13	52:70	23:34
FC Geistenbeck	30	8	5	17	52:74	21:39
SV Dormagen	29	6	8	15	45:86	20:38
Adler Frintrop	29	0	5	24	24:113	5:53

Nach mäßigen Leistungen trennten sich Eiler 04 und BV Altenessen mit einem für Eiler glücklichen 0:0, das sie ihrem Hüter Steinbüchel verdanken. — Küster, Kobierski und Jäger (2) sicherten dem nun endgültig geretteten BV 04 den Erfolg über den durch Ippen und Bongartz (2) noch bis eine Minute vor Schluß gleichstehenden VfR Neuß. — Vor 2000 gelangte der SC Cronenberg erst vier Minuten vor Schluß durch einen Nachschuß von Kunze zum glücklichen Sieg über die im ersten Durchgang besseren Gräfrather. In dieser Form kann Cronenberg das letzte und entscheidende Spiel in Karnap kaum gewinnen. — Zehn Minuten nach dem Wechsel traf der Helene-Linksaußen ins Schwarze, und damit war Barmen, das später vergeblich stürmte und sogar einen Elfmeter nicht verwandeln konnte, geschlagen. — Die Punkteteilung mit Bylang kann den Dormagenern nichts mehr nützen. Auch im Treffen Geistenbeck — Frintrop waren Abstiegskandidaten unter sich, wobei sich Geistenbeck durch Tore von Amhausen und Fischer einen guten Abgang verschaffte.

Gruppe II: **VfB Kleve — Meiderich 06 1:1 (0:1), Elmar Alstaden — VfB Bottrop 2:2 (1:2), VfB Ruhrort — SV Neukirchen 0:4 (0:1), SW Hamborn — VfB Lohberg 3:0 (1:0), Union Hamborn — FC Bocholt 2:1 (1), VfB Speldorf — Homberger SV 3:5 (0:3), FC Hüls — Sterkrade 06 0:4 (0:2), Duisburg 48/99 — SpVg Hochheide abges.**

Sterkrade 06	26	14	8	4	48:24	36:16
Elmar Alstade	27	15	5	7	48:37	35:19
VfB Bottrop	27	14	6	7	57:32	34:20
VfB Kleve	28	13	8	7	59:46	34:22
Homberger SV	27	13	4	10	64:51	30:24
Union Hamborn	28	12	6	10	40:37	30:26
Duisburg 48/99	26	13	3	10	47:39	29:23
VfB Lohberg	27	10	8	9	38:34	28:26
Meiderich 06	26	8	10	8	39:34	26:26
SV Neukirchen	27	11	4	12	48:51	26:28
SW Hamborn	27	10	5	12	44:50	25:29
SpVg Hochheide	24	10	4	10	56:44	24:24
Osterfeld 06	24	10	4	10	47:37	24:24
VfB Ruhrort	28	8	8	12	37:53	24:32
FC Bocholt	26	8	7	11	38:44	23:29
VfB Speldorf	26	7	8	11	41:61	22:30
FC Hüls	27	0	1	26	20:103	1:53

Nach dem Meidericher Führungstor (Freistoß) hatte Kleve (ohne Drießen) bange Momente, und als Ebben noch verletzt wurde, sah es sogar nach einer Niederlage aus, doch konnte Heselmann noch das 1:1 erzielen, wodurch der Anschluß gewahrt blieb. — Meißler schoß in Alstaden das 1:0, Höfer remisierte und Milotta gelang das 1:2, dann aber sicherte Füthen mit Foulelfmeter die Punkteteilung. — Der Neukirchener Sieg über die wie seit Wochen formschwachen Ruhrorter stand nie in Frage. — Jezewski, Höferling und Pulczak brachten Schwarz-Weiß Hamborn den bedeutsamen Sieg über Lohberg, das offensichtlich eine Krise durchmacht. — Von Union Hamborn war nur das Endresultat zu erfahren. Für Hombergs Sieg zeichneten Scholten (2), Portner, Rothe und Graner verantwortlich, Schaffer (2) und Zimmermann die Speldorfer Torschützen. — Karl Klug schoß einmal mehr die entscheidenden Tore im Treffen gegen Hüls, das nach fairem Kampf den technisch besseren Gästen unterlag.

Oldenburg steigt ab

Hamburger SV	32	22	5	5	113:54	49:15
FC St. Pauli	32	18	10	4	84:41	46:18
Holstein Kiel	32	17	6	9	63:59	40:24
VfL Osnabrück	32	16	7	9	84:54	39:25
Werder Bremen	32	15	6	11	79:59	36:28

Ferner: TSV Eimsbüttel 35:25, Bremer SV 33:29, Göttingen 05 31:31, Bremerhaven 93 30:32, Eintr. Braunschweig 29:33, Hannover 96 29:35, Concordia Hamburg 28:36, Arminia Hannover 27:37, Altona 93 26:38, VfB Oldenburg 25:39, Eintracht Osnabrück 24:36, SV Itzehoe 9:55.

Hamburg. Eine weitere absteigende Mannschaft wurde in der Nord-Liga mit VfB Oldenburg ermittelt. Daß Altona 93 durch gute Leistungen des Torhüters Schwarz gegen Hannover 96 3:1 gewann, bedeutet zwar noch keine Rettung für Altona, aber den endgültigen Abschied für den VfB Oldenburg. Eintracht Osnabrück könnte sich mit drei Punkten aus zwei restlichen Spielen retten. Das 3:3 in Kiel gegen Holstein durch drei Tore von Mittelstürmer Henke war ein wichtiger Erfolg. Allerdings spielte Holstein von der 65. Minute ab ohne den verletzten Stopper Cornils. Itzehoe hat es mit dem 3:4 in Bremerhaven auf ganze 9 Punkte aus 32 Spielen gebracht. Die Mannschaft war nie oberligareif. Verliert Eintracht Osnabrück die beiden restlichen Spiele, dann verbleibt Altona 93 in der ersten Klasse.

Rund 1000 Maschinen laufen auf der DRUPA

2. Liga West

Fortuna Köln — Union Krefeld 6:2 (4:1). Die absteigende Fortuna wollte im letzten Punktespiel vor 1000 Zuschauern beweisen, daß sie mehr kann als der letzte Tabellenplatz vermuten läßt. Das ist ihnen auch gelungen. Die Mannschaft lieferte eines ihrer besten Spiele und ließ den Seidenstädtern nie eine Gewinnchance. Der beste Spieler war Linksaußen Busch, der auch mit drei Treffern der erfolgreichste Stürmer war. Die übrigen Tore schossen Abel, Lorenz (Handelfmeter) und Schröter. Für die Gäste waren Wradzidlo bei 1:0 und Wermes bei 5:1 erfolgreich.

*

Rhenania Würselen — Düren 02 2:0 (1:0). Die Würselener verabschiedeten sich aus der zweiten Liga mit einem verdienten Erfolg über Düren 99. 1000 Zuschauer sahen den Platzverein vor der Pause in einer ausgezeichneten Form, und nur die starke Gästedeckung verhinderte einen höheren Vorsprung als das 1:0 durch Heinrichs in der 40. Minute. In der zweiten Hälfte waren die Dürener durchweg überlegen, doch war der Angriff zu unentschlossen.

Rapid Köln — SC West Köln 3:3 (3:0). Vor 1500 Zuschauern sah Rapid Köln, obwohl der verletzte Breuer I und der abgewanderte Becker ersetzt werden mußten, als sicherer Sieger aus. Der Platzverein hatte klare Vorteile und durch drei Tore des Halbrechten Tiede, der im Angriff die treibende Kraft war, einen beruhigenden Vorsprung. Es sollte aber dann doch anders kommen. Die Gäste kamen sofort nach Wiederbeginn innerhalb zwei Minuten durch Mittelstürmer Becker zu zwei Gegentoren. Rapid ließ jetzt stark nach, verteidigte aber bis zur 83. Minute den knappen Vorsprung erfolgreich. Dann gelang dem Halblinken Nopto der Ausgleich.

DER GÖTTERGATTE

ERZÄHLUNG VON EDITH ZUBERT-DAHLFELD

Manche Tage hat der Teufel erdacht! Jeder kennt sie. Man wacht morgens auf, gähnt und räkelt sich wie stets, springt schließlich aus dem Bett und ahnungslos mitten hinein in eine Pechsträhne. Was immer der Ärmste an solchem Tag unternimmt — alles geht schief, immer fällt er herein. Einen solchen Tag in seiner ganzen Tücke erlebte zu Pfingsten 1960 Signore Carloni in Rom, wo er in einem Neubauviertel eine Goldgrube von einer Konditorei und Dampfbäckerei innehatte.

Herr Carloni ist ein Mann von etwa fünfzig Jahren. Wie alle seriösen Südländer bevorzugt er auch an heißesten Tagen den korrekten, dunklen Anzug, und wenn er so mit hochgerecktem Kopf auf kaum vorhandenem Hals daherkommt, erinnert er lebhaft an eine adrett bekleidete, riesige Kröte, die man vergessen hat zu entzaubern. Er hat auch Krötenaugen, nur sind sie schwarz wie geölter Jett und sehen angriffslustig statt philosophisch aus.

Herr Carloni ist ein Selfmademan. Das große Geschäft mit den blitzenden Kristallfensterscheiben, hinter denen sich die erlesenen, die köstlich leckeren Kunstwerke aus Marzipan, Schokolade und Pfefferkuchen neben den wunderbarsten Torten türmen und alles zum Stehenbleiben zwingen, hat er quasi aus dem Boden gestampft. Das jedenfalls ist seine stehende Redensart.

Er sieht sich selbst als Erfolgsmenschen an. Seine Umwelt, auch seine etwas schüchterne Frau, hält er durch diese Überzeugung spielend in Schach. Nur seine kleine, niedliche Tochter Anetta hat keinerlei Furcht vor dem cholerischen Mann. Für sie ist er der Schönste und der Mächtigste auf der ganzen Welt.

Anetta ist Carlonis Verzug, wie es einzige und späte Kinder häufig sind. Für sie rafft er ein Vermögen zusammen. Für sie möchte er die Sterne vom Himmel holen. Doch leider bringt selbst ein Carloni derlei nicht zuwege. Seiner Macht sind sogar, das muß er bitter erfahren, sehr enge Grenzen gesetzt. Am Pfingsttag des Jahres 1950 erteilte ihm das Schicksal eine strenge Lehre. Er wurde höchsten Orts kurzerhand dem Teufel zum Spiel gegeben, und das ist kein Spaß.

Der Tag ließ sich eigentlich ganz gemütlich an. Herr Carloni erwachte gegen acht Uhr auf seinem breiten Bett unter der goldseidenen Steppdecke durch lautes Stimmengewirr und heiteres Gelächter unter seinen von Vorhängen bedeckten Fenstern. Richtig, fiel ihm ein, heute ist ja der erste Pfingsttag! Draußen tauschen sie Glückwünsche aus und drängen sich bestimmt vor meinen Schaufenstern.

Er richtete seinen strammen Oberkörper stolz in die Höhe und lauschte, ob sich Ausbrüche der Bewunderung für die schneeweiß und lebensgetreu aus feinstem Marzipan gebildeten lustigen Figuren und Tierlein hören ließen. Im Zimmer war es schummerig. Nur durch einen Spalt zwischen den Vorhängen sickerte Licht ein. Auf der Straße schwirrte es von hellen und dunklen Stimmen: „Alles Gute! Ein glückliches Fest! Geld, Gesundheit . . . alles Gute!"

Eigentlich konnte man sich, so behaglich im Bett, noch fünf Minuten Dahindämmern gönnen. Maria war wohl schon unten im Geschäft, eine brave Frau! Wovon Herr Carloni aber alsbald, wieder wohlig in seine Daunen gestreckt, zu träumen begann, das war nicht Frau Maria. Es handelte sich um die junge hübsche Nachbarin . . . eine schicke Person mit dem Teufel im Blick. Den Frauen im Haus war die Signora Ludovisi ein Dorn im Auge. Was stellte sie sich, redeten sie entrüstet zu ihren Männern, dauernd in flatternden Hausgewändern auf ihren Gitterbalkon? Soviel brauchte auch die sorgsamste Gärtnerin nicht an ihren Blumen herumzuzupfen und zu gießen. Unter diesem Himmel gedieh alles von selbst!

Carloni dachte, behaglich gähnend, daß die Gärtnerleidenschaft der jungen Dame auf ein poetisches Gemüt schließen lasse, ein schönes Herz, würdig ihres wohlgeschaffenen Äußeren.

Lautes Pochen gegen die Schlafzimmertür riß den Konditoreibesitzer aus seinen anregenden Phantasien. „Acht Uhr, Herr Carloni!" meldete die eifrige Stimme des kleinen Hausmädchens Antonia.

„Gut, gut!" antwortete er etwas brummig. Im nächsten Augenblick ertönte auf der Straße langanhaltendes Hupen. Mit drei Sätzen war Carloni am Fenster, und sein Fettherz fing an, in harten, glücklichen Stößen zu klopfen. Ah, da stand es in der hellen Pfingstsonne, funkelnd von Chrom und Lack und sofort umlagert von Gaffern, genau, wie er sich die Szene ausgemalt hatte! Das neueste und beste, das es derzeit am italienischen Markt gab: sein Auto! Der gute Italiener erliegt nicht den Verlockungen fremdländischer Erzeugnisse, dachte er würdevoll. Dieser gute Italiener rauchte voll Todesverachtung sogar italienische Zigaretten.

„Bist du wach, Papa?" hörte er hinter sich die frohe Stimme seiner kleinen Tochter. Anetta kam gelaufen und schlang die Arme fest um seine pompösen Hüften. „Frohe Pfingsten, Papa!"

„Frohe Pfingsten, mein Täubchen!" Er stemmte sie hoch in die Luft und küßte ihr lachendes Gesicht, während er sie vorsichtig wieder auf den Teppich stellte. „Ei, wie hübsch bist du heute mit den gelben Pfefferkuchenzöpfchen!"

Das kleine Mädchen machte eine ernste, wichtige Miene. „Aber heute darfst du keine Scherze machen, Papa! Am ersten Kommunionstag!"

„Richtig!" Carloni zog mit schleifendem Geräusch beide Vorhänge auseinander. Helles, flirrendes Licht strömte ins Zimmer und brachte überall Spiegel, Kristall, Marmor und blanke Seide zum Blitzen und Leuchten. „Du bist ja noch im Hemdchen!" rief er aus. „Um zehn Uhr ist deine Kommunion, und du tanzt noch im Hemd durch die Wohnung! Rasch, zieh dein feines Kleid an!"

Anetta ließ den Kopf hängen! Die beiden Zöpfchen standen rechts und links in die Luft wie kleine Hörner. „Es ist noch nicht da, Papa", murmelte sie beklommen.

„Was? Wie? Zwei Stunden vor dem Kirchgang ist dein Kommunionkleid nicht im Haus?!"

Die Kleine kannte das Grollen in der väterlichen Stimme. Heute wollte ihr liebevolles Kinderherz auf keinen Fall, daß die Mama heimlich Tränen wegwischte. „Es wird wohl gleich kommen!" meinte sie mit munterer Stimme.

„So! Eh! Hoffentlich . . . Wo ist deine Mutter?"

Eine unsichere Stimme meldete sich beflissen von der Tür. „Hier, Carlo! Was gibt's?" Mit etwas ängstlichem Blick näherte sich Signora Carloni ihrem Mann. Sie huschte auf den Fußspitzen wie zu einem Kranken. Ihr helles Gesicht unter dem ondulierten, zu schwarzen Glanzhaar zuckte nervös.

„Meine Liebe, verstehst du, daß das Kleid von Anetta noch nicht da ist?" erkundigte sich Carloni betont ruhig.

Sie schien kleiner zu werden, schmaler. „Es muß jede Sekunde kommen, Carlo!"

Wenn ihr Mann nur nicht so mit den Augen rollen wollte! Frau Carloni erschrak immer von neuem beim Anblick all des quellenden Weiß und finster starrenden Schwarz, obwohl sie wußte, daß hinter all' dem Getöse kein böses Herz steckte.

„Ich wette!" brüllte Herr Carloni los, „du bist wieder zu dieser Schneiderin gegangen, bloß weil sie ein paar Lire billiger ist!" Er stampfte mit dem Fuß auf, daß der Pantoffel gegen den Teppich klatschte. „Ein Carloni kann seiner einzigen Tochter ein Pariser Modellkleid kaufen, wenn er will. Aber ein guter Italiener . . ."

Die Flurglocke ging laut. „Da ist es schon!" seufzte Frau Carloni erleichtert.

„Und zieh Anetta dann sofort an!" rief er ihr nach. „Ich hasse es, immer erst im letzten Moment aus dem Hause zu kommen."

Antonia, das niedliche, scheue Ding, näherte sich mit vorsichtig auf beiden Handflächen balanciertem Frühstückstablett. Sie hielt die volle Unterlippe hang zwischen den Zähnen. Aus den Winkeln ihrer schwarzen Pekinesenaugen spähte sie forschend auf ihren Herrn und Meister. Als sie den dampfenden Mokka in die Schale goß, murmelte sie: „Ich soll sagen, es waren wieder bloß Blumen."

„Blumen?" wiederholte Herr Carloni mit dumpfer Stimme. Er riß sich seinen seidenen Morgenmantel vom Leibe. „Rufen Sie meine Frau!"

Frau Maria kam wie auf Stichwort schon über die Schwelle. Sie lächelte tapfer. „Wie du dich immer gleich aufregst, Carlo! Denk an deinen Blutdruck. Das Kleid kommt bestimmt jeden Augenblick."

Er zuckte heftig mit beiden Achseln, nahm wortlos seine Tasse und senkte die Lippen hinein. Im nächsten Augenblick lagen Schale und Untertasse in Scherben, und Herr Carloni gebärdete sich wie ein Mensch, auf den soeben von besten Freunden ein Attentat verübt worden ist.

„Aber du willst den Kaffee doch immer ganz heiß!" jammerte seine Frau.

„Heiß schon!" schrie er augenrollend, „aber nicht kochend, daß man sich Mund und Gurgel verbrennt. Ich werde an beiden Festtagen nichts essen können. Oje . . ."

Er hielt sich jammernd die Lippen mit den Fingerspitzen zu.

„Was für ein greuliches Pfingsten! Mir ist das Fest gleich am frühen Morgen gründlich verdorben. Dieses Kleid und nun der Kaffee!"

Es klingelte draußen. Frau Carloni, Anetta und die Zofe liefen um die Wette. Es waren wieder Blumen . . .

Frau Maria kam allein zurück und zog die Flügeltür vorsichtig hinter sich zusammen. „Carlo", murmelte sie, ohne ihren Mann anzublicken, „wir haben uns noch gar nicht gratuliert." Sie kam rasch auf ihn zu und hielt ihm die zart gepuderte Wange hin. „Frohe Pfingsten!" Dabei dachte sie mit leiser Bitterkeit: „Ihm wäre das bestimmt nicht aufgefallen. Er sagt mir kaum noch guten Morgen."

„Frohe Pfingsten" brummte Carloni, küßte sie aber nicht, was der geduldigen Frau nun doch die Tränen in die Augen treten ließ. Im gleichen Atemzug wollte er plötzlich wissen: „Wo wohnt diese Schnecke?" Denn Telefon hatten Frau Carlonis Modistinnen nie, dachte er voll Ärger.

Fortsetzung folgt

Weißenbergs Verfolger nicht abzuschütteln

Aufstiegsfrage in der Bezirksklasse immer noch offen - VfL Rheinkraft reif für den Abstieg?

Bezirksklasse						
Weißenberg	26	16	4	6	58:26	36:16
FC Gladbach	25	14	6	5	61:27	34:16
Waldhausen	25	14	6	5	62:40	34:16
Hardt	25	15	3	7	62:29	33:17
Lürrip	24	12	6	6	49:33	30:18
Dorh	26	12	6	8	54:43	29:21
Neuwerk	24	12	4	8	63:51	28:20
Grevenbroich	26	12	4	10	56:49	28:24
Grimlinghausen	26	10	4	12	52:53	24:28
Rheindahlen	25	9	4	12	66:59	22:28
Rheydt 08	25	9	3	13	57:73	21:29
VfL Neuß	27	8	3	16	46:64	19:35
Victoria Rheydt	25	7	5	13	41:51	19:31
Korschenbroich	25	8	2	15	29:48	18:32
Glehn	26	1	2	23	26:136	4:48

Rotblusen mußten gewinnen

SC Grimlinghausen — SV Waldhausen 1:2 (1:0)

Zu dem wichtigen Spiel in Grimlinghausen hatte sich eine stattliche Zuschauerzahl eingefunden, die den SC über den größten Teil des Spiels in Führung liegen sah. Die Waldhausener machten durchaus keinen meisterlichen Eindruck und hatten das Glück im letzten Drittel dieses Spiels gegen zehn Grimlinghausener Spieler zu kämpfen und dadurch einen schmeichelhaften Sieg zu erringen. Durch den Linksaußen Bergs ging der SC schon nach einer Viertelstunde Spiel in Führung und hatte auch weit über die erste Hälfte hinaus mehr vom Spiel. Die Waldhausener trugen dann zu Anfang der zweiten Hälfte eine unnötig harte Note ins Spiel. Der verbissene Kampf in der zweiten Hälfte wurde durch den großen Einsatz der Besucher ziemlich ausgeglichen. Bei einem Foul mußte ein Grimlinghausener Spieler vom Platz und nun gegen 10 Grimlinghausener bekam Waldhausen die Oberhand. Vorerst hielt Winkels im SC-Tor noch einen Elfmeter. Dann aber mußte Grimlinghausen doch noch den Sieg an die Waldhausener abgeben. Zuerst war es Mollstroh, der durch Kopfball das 1:1 herstellte, und kurz darauf knallte Krappen mit unhaltbarem Schuß zum 2:1 für Waldhausen unter die Latte. Alles in allem ein Spiel, das bei etwas Glück die Grimlinghausener hätten gewinnen müssen, denn die Torchancen lagen weit mehr auf seiten der Rothosen.

War das der Abstieg?

FC Gladbach — VfL „Rheinkraft" 3:1 (3:0)

Auf dem Platze am alten Wasserturm kämpften die Neußer verzweifelt gegen den drohenden Abstieg, der nach dieser erneuten Punkteeinbuße nunmehr unabwendbar geworden ist. Obwohl die Südstädter mit Rieseneifer bei der Sache waren und auch ein schnelles Spiel zum besten gaben, spielte die Elf doch ohne System. Somit waren für die Neußer kaum Torchancen vorhanden. Durch den Halbrechten Hartmann kam der Meisterschaftsanwärter zum ersten Treffer, dem der Halblinke Oepen bald einen weiteren hinzufügen konnte. Als dann noch Steffens vor der Halbzeit einen Handelfmeter zu verwandeln verstand, war für die Neußer nichts mehr zu erhoffen. Trotz dieses hoffnungslosen Rückstandes gaben die Gäste sich aber nicht geschlagen. Die Schwarzgelben hatten nach dem Wechsel sogar mehr vom Spiel. Besonders in den letzten 20 Minuten erspielte sich der VfL eine klare Feldüberlegenheit. Mehr als ein durch den Mittelstürmer erzieltes Tor kam aber nicht zustande.

TuS ohne Schießstiefel

Victoria Rheydt — TuS Grevenbroich 4:1 (0:0)

Ohne die Gebr. Sauer und Rudi Bronny waren die Aussichten der Kreisstädter auf des Gegners Boden ohnehin auf den Nullpunkt gesunken. Von beiden Mannschaften wurde denn auch ein klassearmes Spiel vorgeführt. Wenn auch der TuS technisch ein Uebergewicht besaß, so waren die Angriffsaktionen doch so engmaschig, daß bei der starken Rheydter Deckung kein Erfolg zustande kam. Nach der Pause konnte Wolfensberger für die Besucher einen Erfolg erzielen. Victoria verpaßte dann durch Foulelfmeter den Ausgleich, um dann noch durch einen rasanten Zwischenspurt das Ergebnis bis auf 3:1 zu schrauben. Kurz vor Schluß bekamen die Rheydter dann noch einen Handelfmeter zugesprochen, der den Weg ins Netz fand.

VfB hielt wacker mit

VfB Korschenbroich — CfR Hardt 0:2 (0:0)

Die Leute von der Waldkampfbahn, die im Kampfe um die Meisterschaft noch sehr gut im Rennen liegen, mußten sich gegen die sich sehr einsetzenden Korschenbroicher gewaltig strecken, um die beiden wichtigen Punkte mit nach Hause zu nehmen. Bei etwas mehr Glück hätte der VfB auf Grund seiner guten Leistungen schon eine knappe Pausenführung verdient gehabt. Nach dem Wechsel aber glänzten die Hardter durch ausgezeichnetes Kombinationsspiel.

Starker Gästesturm entschied

SV Glehn — Rheydt 08 (0:7)

Die Glehner hatten das Pech, die noch gefährdeten Rheydter in ausgezeichneter Verfassung anzutreffen. Obwohl auch die Glehner häufig im Strafraum der Rothosen auftauchten, verstand es die starke Deckung der Rheydter, alle noch so gut gemeinten Angriffe abzuwehren. Wenn auch die Rheydter Mannschaft die bessere Kondition aufwies, so muß doch gesagt werden, daß die Blauweißen recht unglücklich kämpften und schon auf Grund ihres großen Eifers einige Tore verdient gehabt hätten.

Weitere Ergebnisse: Dohr — Neuwerk 5:0, Rheindahlen — Lürrip 1:2.

Noithausen und Garzweiler siegten

Der Abstieg in der 1. Kreisklasse, Gruppe 1, noch ungeklärt

1. Kreisklasse, Gruppe 1

Svg Gierath — Viktoria Jüchen 1:1 (1:1)

Gierath scheint zur Zeit etwas überspielt zu sein, denn der Gruppensieger zeigte nicht mehr das flüssige Spiel wie vordem. Nach durchweg gleichwertigem Kampf nahm Jüchen verdient den letzten Punkt mit. Den von Jüchen erzielten Führungstreffer glich Wilms mit Freistoß wieder aus.

FC Neuenhausen — FC Orken 3:4 (0:3)

Orken war technisch besser und nahm verdient die letzten Punkte mit. Ein großer Zwischenspurt brachte Neuenhausen vorübergehend das 3:3, doch roch der Orkener Siegestreffer drei Minuten vor Schluß etwas nach Abseits.

Svg Neurath — Tus Stessen 5:1 (1:0)

Stesen leistete nur in der ersten Hälfte gleichwertigen Widerstand, dann waren die technisch besseren Neurather stark überlegen und siegten durch Tore von Wagner, Brück (2), Hempelmann und Loosen dem Ergebnis entsprechend.



In Hülchrath: Faustabwehr des Holzheimer Hüters

BC Noithausen — SV Jackerath 4:1 (1:0)

Noithausen gewann dieses Spiel auf Grund der kämpferisch besseren Leistung in der zweiten Hälfte verdient. Schönian buchte nach 15 Minuten den ersten Treffer, doch glich Jackerath gleich nach dem Wechsel aus. Piel (Handelfmeter), Schönian und Berghausen stellten den so wichtigen Sieg für Noithausen sicher.

VFL Garzweiler — VFB Gindorf 2:1

Aeußerst hart wurde in diesem für Garzweiler so bedeutungsvollen Spiel gekämpft, doch wurde es von Schiedsrichter Piel (Grevenbroich) gut über die Zeit gebracht. Peters (Handelfmeter) und Mehl sorgten für einen 2:0-Vorsprung, bevor Gindorf kurz vor Schluß zum Gegentor kam. Da Noithausen und Garzweiler nunmehr punktegleich den letzten Tabellenplatz teilen, fällt die Entscheidung über den Abstieg in 14 Tagen bei dem neu angesetzten letzten Punktespiel SV Jackerath gegen Garzweiler.

1. Kreisklasse, Gruppe II

Spfr. Büttgen-Vorst — Tus Reuschenberg 2:3 (0:2)

Die Sportfreunde zeigten im Spiel gegen den Reuschenberger Tus noch einmal eine geschlossene Leistung und verloren nur ganz knapp. In technischer Hinsicht hatte der Tus wohl etwas mehr vom Spiel, aber der Einsatz der Sportfreunde glich das Spiel ziemlich aus. Nachdem die Siedlungsleute bis zum Wechsel noch mit 2:0 geführt hatten, setzten die Vorster nach der Pause alles auf eine Karte und erzielten auch zwei Tore. Aber zum Schluß lag der Tus doch noch verdientermaßen mit einem Tor in Front.

BV Weckhoven — Spfr. Delhoven 0:5 (0:2)

Eine große Ueberraschung gab es in Weckhoven, denn daß die Delhovener hier überhaupt zu einem Sieg kommen würden, daran hatte keiner gedacht. Die Sportfreunde waren aber diesmal in einer Verfassung, die zum Sieg führen mußte. Schon bis zum Wechsel führten sie 2:0 und bauten ihren Sieg in der zweiten Hälfte auf ganze fünf Tore verdientermaßen aus.

FC. Hülchrath — SG Holzheim 1:5 (1:2)

Wenn auch der FC mit drei Ersatzleuten zu diesem Spiel gegen die SG antreten mußte, so kann man doch sagen, daß der Sieg den Holzheimern auch im anderen Falle sicher zugefallen wäre. Die SG befand sich wieder in einer guten Verfassung und hatte den Sieg jederzeit sicher. Beim Stande von 2:0 für Holzheim schoß der FC den einzigen Gegentreffer. Nach der Pause traf der gutaufgelegte Holzheimer Angriff noch dreimal ins Schwarze

Germania Grefrath — VfR Büttgen 3:3 (0:3)

In Grefrath gab es eine harte Auseinandersetzung, nachdem der technisch bessere VfR bis zur Pause mit 3:0 Toren geführt hatte. Die Grefrather setzten trotz des Rückstandes bis zur Pause alles auf eine Karte und brachten es fertig, bis zum Schluß noch den Ausgleich zu erzielen. Die Büttgener Tore schossen Gockel, Schiefer und Pieck. Für Grefrath waren Brehms (2) und Piel die Torschützen.

Fedder und Beylschmidt Niederrheinmeister

Für den Neußer Boxsport gab es gestern zwei große Erfolge. Beide Vertreter der Faustkämpfer 24, Beylschmidt und Fedder, konnten sich auch in der Endrunde zur Niederrhein-Junioren-Meisterschaft durchsetzen und damit den Titel „Niederrheinmeister 1951" mit nach Neuß bringen. Zunächst bewies Beylschmidt im Kampf gegen Mühl seine zur Zeit prächtige Form. In einem Kampf, der die Zuschauer einfach mitriß, boxte er den ebenfalls in Rechtsauslage kämpfenden Gegner regelrecht aus und war nach Ablauf der Runden überlegener Punktsieger. — Auch Fedder war wie sein Freund und Vereinskamerad in ausgezeichneter Verfassung. Zwar mußte er zunächst von Königs ein paar schwere Brocken am Kopf nehmen, doch fand er sich sehr schnell zurecht, und einmal im Angriff deckte er den Gegner mit Schlägen so zu, daß der Ringrichter Königs in der zweiten Runde in die Ecke schickte. — Beide Neußer Jungen wurden von den zahlreichen objektiven Zuschauern begeistert gefeiert.

Ziemes (Holzheim) ging k.o.

In der Schlußrunde um den Bezirksmeistertitel mußte sich der Holzheimer Ziemes gegen den harten Schläger Münch (Post Düsseldorf) schon in der ersten Runde auszählen lassen. Durch eine volle Linke hart getroffen, war Ziemes leicht benommen, vergaß in diesem Augenblick die Deckung und wurde abermals durch einen wuchtigen linken Leberhaken erwischt, der ihn über die Zeit auf die Bretter brachte.

Handball

Polizei M.Gladbach — Tus Grevenbroich 11:5 (6:2)

Grevenbroichs Handballer verpaßten die letzte Chance, noch den zweiten Platz zu erreichen, indem sie sich nicht in bester Form bei den Polizisten vorstellten. Vor allem war der Grevenbroicher Sturm nicht in der Lage, die harte Abwehr der Gastgeber zu überspielen, so daß sie verdient unterlagen.

Tus Dormagen — VfL „Rheinkraft" 11:11 (7:5)

Der Tus legte sich gleich mächtig ins Zeug, und schon nach 10 Minuten lagen die Neußer mit 1:5 im Rückstand. Dann erst fanden sich die Gäste besser und es gelang ihnen auch, bis auf zwei Treffer aufzuholen. Innerhalb sieben Minuten fielen dann sechs Treffer, so daß die Zuschauer aus der Aufregung nicht herauskamen.

Schußpech verhinderte Dormagens Sieg

Nach 1:3 Rückstand schaffte SV Dormagen gegen Byfang noch ein 3:3 (1:2)

Gut 1500 Zuschauer mögen es gewesen sein, die den Weg zur herrlichen Dormagener Kampfbahn gefunden hatten, um ihrer Mannschaft gegen den gefährlichen Gast aus Byfang, gegen den man in der 1. Serie eine Niederlage hatte einstecken müssen, den Rücken zu stärken. Wenn man auch allgemein mit einem Sieg der Gelb-Schwarzen gerechnet hatte, so dürfte doch niemand sein Kommen bereut haben, denn beide Mannschaften zeigten sehr gute Leistungen und spielten vor allem fair, so daß dem aufmerksam leitenden Schiedsrichter sein Amt nicht zu schwer gemacht wurde.

Erstmals stand bei Dormagen seit 1½ Jahren wieder Karl-Heinz Baum als Torwart zur Verfügung und so stellte sich die Mannschaft in folgender Besetzung: Baum KH; Schmitz, Nußbaum; Baum, Kientzel, Uhle; Kurth, Helm, Strauch, Malzkorn, Pitzler.

Beide Mannschaften legten vom Anpfiff an ein sehr flottes Tempo vor und versuchten, sich durch das wichtige erste Tor den notwendigen Rückhalt zu verschaffen. Wenn dies dem Gast gelang und dieser darüberhinaus auch noch einen zweiten Treffer innerhalb 25 Minuten erzielen konnte, so kommt dies vor allem auf das Konto des linken Verteidigers Nußbaum, der einen sehr schwachen Tag erwischt hatte. So stand es also nach nicht ganz ½ Stunde 2:0 für den Gast, ohne daß dieser mehr vom Spiel gehabt hätte. Dormagen wurde nun stärker und stärker, verlegte sein Spiel vornehmlich auf die Flügel mit dem Erfolg, daß Strauch durch einen von Kurth zugespielten Ball fünf Minuten vor dem Halbzeitpfiff aus fast unmöglichem Winkel auf 2:1 verringern konnte.

Obwohl die Gelbschwarzen nach dem Wechsel das Tempo verschärften und sich deutliche spielerische Vorteile verschafften, gelang es den Byfangern überraschend auf 3:1 davonzuziehen. Dormagen ließ sich jedoch nicht entmutigen und griff unverdrossen an. Da auch die notwendige Unterstützung des Publikums nicht fehlte, kam Byfang mehr und mehr ins Schwimmen und mußte in der letzten halben Stunde dem Gastgeber das Spielgeschehen vollkommen überlassen. 20 Minuten waren noch zu spielen, als Linksaußen Pitzler eine schöne Flanke hereingab, die von Helm in prächtigem Sprung zum 3:2 verwandelt wurde. Immer drückender wurde nun Dormagens Ueberlegenheit und als wenige Minuten vor Schluß Strauch alleine durch war und zum Torschuß ansetzte, wurde er von Byfangs Mittelläufer in letzter Not gelegt. Der verhängte Foulelfmeter wurde von Helm in sicherer Manier zum mehr als verdienten 3:3 eingeschossen. Weitaus bester Spieler bei Dormagen war rechter Verteidiger Schmitz.

Die Holländer waren besser

Ausklang der Kapellener Sportwoche mit internationalen Gästen und Radrennen

Auch am gestrigen Tage war dem Jubelverein SC Kapellen zum Abschluß der großartig verlaufenen Sportwerbewoche ein voller Erfolg beschieden. Nicht weniger als 2000 Zuschauer waren zu den letzten Veranstaltungen ins Erftstadion geeilt, die dann auch mit dem gebotenen Sport vollauf zufrieden gewesen sein mögen. Mit Reiseomnibus wurden die holländischen Gäste an der Grenze bei Venlo gestern morgen abgeholt. Otto Höcky begrüßte die Gäste, die als erste holländische Fußballmannschaft nach dem Kriege deutschen Boden betraten, recht herzlich. In Kapellen wurden die Gäste vom Vorsitzenden des Sportklubs, Willi Wienand, auf das herzlichste empfangen und man tauschte als Symbol der Freundschaft mit den ausländischen Gästen die Vereinsabzeichen.

Eine besondere Freude erlebten die Kapellener Sportler noch durch das Eintreffen des gründers und ersten Vorsitzenden des Vereins aus dem Jahre 1911, Adam Stübben, der eigens zu dem Jubiläum aus Amerika herübergekommen war und gestern mit der goldenen Ehrennadel des Vereins ausgezeichnet wurde.

Mit Spannung wurde das Spiel der Kapellener Elf gegen die in der höchsten holländischen Fußballklasse spielenden Venloer erwartet. Obwohl die Gäste nur mit ihrer Reisemannschaft zur Stelle waren, waren sie in der Ballführung und Ballbehandlung die besser spielende Mannschaft. Bei ihren schnellen und genauen Angriffen schossen die Holländer aus allen Lagen, allerdings auch oft genug vorbei. Nach 20 Minuten hieß es dann 1:0 für Venlo durch den Mittelstürmer. Nachdem Stübben vorerst eine todsichere Sache ausgelassen hatte, wurden die Bemühungen der Kapellener Elf doch noch vor dem Seitenwechsel durch ein Tor von Ulrich belohnt, so daß es mit einem Remis in die Pause ging.

Nach dem Seitenwechsel waren die Holländer dann nicht mehr zu halten und in einem famosen Endspurt schafften sie durch ihren Linksaußen und Halblinken den verdienten Sieg. — Mit Schreuer (Neuß) hatte das Spiel den richtigen Leiter.

Die anschließenden Radrennen, veranstaltet vom Radsportklub Kapellen, hatten vorwiegend lokalen Charakter. Im Punktefahren (10 Runden) holte sich nach abwechselungsreichem und spannendem Rennen der Kapellener Steins mit 9 Punkten vor Peters (Kempen) den Sieg. Das Fliegerrennen der Jugendlichen (14—16 Jahre) über 2 Runden wurde eine sichere Beute des Garzweilers Hömen. — Im Punktefahren der 16—18jährigen über 10 Runden siegte Aulenbacher (Kapellen) überlegen mit 21 Punkten vor Weidhaus (Dülken), der 10 Punkte erreichte. Schließlich wurde im Ausscheidungsfahren der Senioren Förster (Garzweiler) Zweiter hinter Peters (Kempen).



Schöne Szene aus dem Kapellener Jubiläumsspiel

Damit hat der Jubelverein SC Kapellen eine Sportwerbewoche hinter sich gebracht, die sich in jeder Hinsicht sehen lassen konnte. Hoffen wir, daß dem Verein auch weiterhin, als nunmehrigen Bezirksklassenverein, das Sportglück hold bleiben möge.

SV Rosellen — Hemmerden 7:3 (2:2)

Rhein. Stürzelberg — Sportfr. Nievenheim 1:1

Tus Grevenbroich Res. — FC Frimmersdorf 3:2 (0:2)

Tennis

Blau-Weiß-Siege in der Medenrunde

In der ersten Medenrunde trafen die Neußer Blau-Weißen im Stadion auf Rot-Weiß Kleve und konnten verdient mit 5:4 siegreich bleiben. Erfreulich war, daß sich bei herrlichem Wetter auch eine große Zahl Zuschauer eingefunden hatte und interessiert die einzelnen Kämpfe verfolgte. Ueberraschend, daß fast alle Neußer Spieler durchschnittlich besser waren und wenn, dann nur durch Pech verloren. Während in den Einzelspielen Münch, Kauhausen und Kruchem erfolgreich waren und damit einen Punktegleichstand erzielten, konnten die beiden nun folgenden Doppel Kauhausen-Daniels und Münch-Kruchem ihr Spiel gewinnen.

Auch die Damen des TC Blau-Weiß holten in der ersten Medenvorrunde im Klubkampf bei Grün-Weiß Homberg einen Sieg heraus, der mit 7:2 Punkten sogar beachtlich sicher ausfiel. Sämtliche Einzelspielerinnen, die Frauen Losberg, Weißweiler, Moll, Sandkin, Esser und Fräulein Losberg gewannen, außerdem siegte das Doppel Moll-Sandkin.

VfR verlor in letzter Minute

In dem für den Abstieg wichtigen Kampf gegen BV 04 mit 3:4 (3:3) unterlegen

Wie groß das Interesse an diesem wichtigen Spiel in Düsseldorf war, unterstreicht am deutlichsten die stattliche Zuschauerzahl, die mit 3000 keinesfalls zu hoch gegriffen sein dürfte. Daß sich unter diesen wenigstens 500 Neußer befanden, beweist, daß man noch keinesfalls die Hoffnung auf einen Klassenverbleib aufgegeben hat. Während sich beide Mannschaften in den ersten 45 Minuten ein aufregendes Duell lieferten und die Zuschauer durch die sechs geschossenen, teils herrlichen Tore, voll auf ihre Kosten kamen, beschränkten sich die Neußer nach der Pause fast ausschließlich auf Halten des Unentschiedens. Wenn ihnen dies nicht gelang und in der letzten Minute das entscheidende Tor hingenommen werden mußte, so war dies nicht mangelndem Einsatz zuzuschreiben, sondern Pech im wahrsten Sinne des Wortes.

Da Torwart Hellingrath nicht einsatzfähig war, stellten sich die Grünhemden dem objektiv leitenden Schiedsrichter in folgender Aufstellung:

Funkel; Weyerstraß, Esser; Köberich, Bilk, Kiemer, Forre; Hellingrath KH.; Bongartz, Ippers, Brüster.

Beide Mannschaften waren sich von der ersten Minute an der Wichtigkeit des Treffens bewußt und legten mit einem begeisterten Elan los. Bei BV zeichneten sich vor allem die beiden Halbstürmer Kobiersky und Jaeger aus, die die anderen Stürmer jeweils sehr geschickt einsetzten und in Schußposition brachten. Nachdem in der ersten Aufregung drei Ecken verschuldet, aber gut überstanden wurden, kamen auch die Grünhemden gut ins Spiel und hatten vor allem im Sturm neben schwachen auch ausgezeichnete Momente. So gab Forre in der 18. Minute eine vorbildliche Flanke herein, die von Bongartz mit dem Kopf weitergeleitet, von Brüster an Ippers abgefälscht und von diesem zum 1:0 eingedrückt wurde. Dann ging es Schlag auf Schlag, denn die Hintermannschaft, vor allem Bilk und Esser, erlaubten sich Schnitzer, die von den BV-Stürmern innerhalb weniger Minuten zur 2:1-Führung ausgenutzt wurden. Nachdem jedoch Bongartz in der 31. Minute durch einen bombigen 20-m-Schuß wieder den Ausgleich erzielt hatte, stiegen die Hoffnungen der Neußer wieder, denn nun war man streckenweise stark überlegen. Leider passierte Bilk in dieser Zeit ein unglückliches Selbsttor und schon hatte BV wieder eine billige Führung erreicht, deren sie sich jedoch nicht zu lange erfreuen konnten, da Bongartz in der 36. Minute einen Torabschlag abfing, in überlegter Manier den rechten Verteidiger ausschaltete und dann mit einem unhaltbaren Schuß ein drittes Tor erzielte. Bis zur Halbzeit gab es alsdann nur ein verteiltes Spiel, welches von den Hintermannschaften beherrscht wurde.

Vom Beginn der zweiten Halbzeit an konnte man feststellen, daß sich die Neußer auf ein Halten des Unentschiedens beschränkten, zogen die beiden Halbstürmer zurück und mußten so den Rothemden das Spielgeschehen vollkommer überlassen. Wenn es trotzdem erst in der buchstäblich letzten Minute zum Düsseldorfer Siegtor kam, so ist dies dem aufopferungsvollen Spiel der Hintermannschaft zuzuschreiben, die sich mit einer wahren Verzweiflung wehrte, schließlich aber doch kapitulieren mußte, da ihr das Glück nicht zur Seite stand.

Gänssler und Franssen mit unter den Siegern

Über 4000 Zuschauer erlebten im Stadion begeisternde Rennen — Trost fuhr Bahnrekord

Herrlichstes Maienwetter, fast übervoll besetzte Ränge, begeisternde Kämpfe der besten deutschen Radsportklasse, Schweizer Gäste, die sich die herzlichsten Sympathien der Neußer Sportwelt zu erobern verstanden und ein mustergültig hergerichtetes Stadion. Das alles trug zu einem festlichen Sportereignis bei, wie man es in Neuß nicht alle Tage zu sehen bekommt. Da kann man dem NRV 88/09 im Geiste nur die Hand drücken und zu dem vollen Gelingen herzlich gratulieren. So weiß man wirklich nicht, was nun das interessanteste, das schönste oder das begeisterndste Rennen war. Jedenfalls war die Stimmung bei Kämpfern und Zuschauern die denkbar beste.

Vorweg sei bemerkt, daß die Neußer Vertreter sich sehr gut hielten und beachtliche Erfolge herauszuholen verstanden. Schon den ersten Vorlauf im Fliegerhauptfahren konnte der junge Franssen gegen den starken Steffenhagen (Köln) imponierend gewinnen. Nr. 2 gewann der Schweizer Werner Hofer gegen Albert Schwiers (Bremen), während Emil Barth (Wiesbaden) im nächsten Gang den Dülkener Hans Pylen auf den zweiten Platz verweisen konnte. Kurt Gänssler konnte schließlich unter dem Jubel der Massen den vierten Vorlauf über den starken Gayk (Bremen) gewinnen. Nicht minder interessant verlief der Hoffnungslauf, den Gayk eindrucksvoll an sich brachte. Im Endlauf war dann der Wiesbadener Barth der Sieger, der sich vor Gänssler (Neuß), Gayk (Bremen), Franssen (Neuß) und Hofer (Schweiz) plazieren konnte.

Mit der gleichen Spannung wurde das Duell (Omnium) zwischen den Landesexmeistern Trost (Deutschland) und Iseli (Schweiz) verfolgt. Konnte zunächst Trost und dann Iseli einen der Fliegerläufe gewinnen, so stellte Trost im Rundenzeitfahren mit 37,8 Sek. einen neuen Neußer Bahnrekord auf. Iseli dagegen brachte es nur auf 41,4 Sek., so daß Trost in der Gesamtwertung mit 5:2 Punkten über den Schweizer erfolgreich blieb. Der Sieger im Fliegerhauptfahren Barth forderte dann den Kölner Trost als Sieger des Zweikampfes heraus. Hart hatte Trost in diesem Rennen zu kämpfen und nach einem mörderischen Endspurt konnte er Barth mit einer halben Radlänge doch noch abfangen.

Bei den ganz Kleinen siegte in einem Zweirundenkampf der Holzheimer Patten über Tieves (Neuß) und Fanghausen (Kapellen). Nicht minder interessant verlief das Jugendmannschaftsrennen über 30 Runden. Die Neußer Jugendlichen Sitterle/Glasmacher entschieden nach heißem Kampfe dieses Rennen mit 11 P. für sich, doch lag das Paar Eisleben (Neuß)/Daniels (St. Tönis) mit 10 P. dem Siegerpaar hart auf den Fersen. Die weiteren Plazierungen: 3. Welenberg (Neuß)/Theißen (Gladbach) 5 P., 4. Hornung/Norbisrath (Neuß) 3 P., 5. Weiler/Jaerling 3 P., 6 Langen/Thewissen 1 P.



Gänssler, Gayk und Muckenhaupt auf der Strecke des Mannschaftsrennens über 120 Runden

Wohl selten hat man eine so große Teilnehmerzahl beim Ausscheidungsfahren der Senioren gesehen, wie gestern. Stille Hoffnungen hatte man auf das dunkelrote Trikot von Kurt Gänssler gesetzt und diese Hoffnungen wurden auch nicht enttäuscht. In imponierendem Stil schüttelte der Neußer seine Gegner ab. Gänssler, Schwelm und Keres (Gladbach) waren die letzten im Felde. Als auch der Gladbacher noch ausscheiden mußte, hielt sich Schwelm die Hand in die Seite (Seitenstiche?), aber auch ohne dieses Handicap hätte er dem stürmischen Drängen des Neußers nicht standhalten können. So blieb Gänsler vor Schwelm und Keres Sieger. Bleibt noch zu erwähnen, da es Prämien regnete und der gute Benno Danneberg als ihr angenehmer Verkünder aus der Ansage einfach nicht mehr herauskam.

Begeistertes Mitgehen fand wie stets das abschließende große Mannschaftsrennen über 120 Runden um den Frühjahrspreis, das die große Zahl der Klassenfahrer allesamt am Start sah. So waren 16 Paare auf der Bahn, die sich unter dem Jubel der Zuschauer erbitterte Kämpfe lieferten. Die Kombination Barth-Franssen (Wiesbaden-Neuß) erfreute sich hierbei durch ihre bravouröse Fahrweise der besonderen Gunst des Publikums. Die beiden ergänzten sich prächtig und konnten am Ende einen bemerkenswerten Sieg über die übrigen Spitzenfahrer erringen. Mit 16 Punkten holten sie den ersten Platz vor den Bremern Gayk-Ferke (14) P., Iseli-Hofer (Zürich), Pylen-Mook (Dülken), Niesen-Schwelm (Düsseldorf) und. Trost-Gänssler (Köln-Neuß). Die schlechte Plazierung von Trost-Gänssler bildete naturgemäß eine kleine Enttäuschung, doch wurden die Zuschauer durch Barth-Franssen reichlich entschädigt.

Neußer Schach

NSV Reserve steigt zur A-Klasse auf

Nicht Schiefbahn, wie irrtümlich gemeldet wurde, errang in der B-Klasse die Gruppenmeisterschaft, sondern die Reservemannschaft des Neußer Schachvereins. (5½:2½-Sieg) über Schiefbahn), die damit den Aufstieg in die A-Klasse geschafft hat.

Quirinusfest in Maiensonne

Tausende bei dem feierlichen Abschluß und der Quirinusprozession

Mit einem machtvoll-feierlichen Schlußakkord nahm gestern die Neußer Quirinusoktav, die Festwoche zu Ehren des Stadtpatrons ihr Ende. Ein wunderschöner, lichtübergossener Maientag ging über der Quirinusstadt auf, als die Münsterglocken in der Frühe begannen, im harmonischen Zweiklang nach alter Weise den Festtag anzubeiern. Der Wind trug die feierlichen Klänge weit über die Grenzen der Stadt hinaus.

Das Festhochamt am Morgen zelebrierte Geistlicher Rat Pfarrer Colling von Sankt Marien. Der Münsterchor gab unter der Leitung v... Musikdirektor Breuer mit der Missa O Crux ave von Nekes und dem Locus iste von Bruckner zum Offertorium dem Amte in bewährter Weise den kirchenmusikalischen Rahmen. Das Münster war den ganzen Tag über das Ziel vieler Beter. Festlich war der Schmuck mit Maiengrün und vielen Blüten, die vor dem im Mittelschiff aufgestellten Quirinusschrein und vor dem Bild des Patrons dunkelrot prangten.

Tausende von Menschen säumten am Abend den Rand der geschmückten Plätze im alten Stiftsbereich um das Münster, als die Schlußfeier begann. Dichtgedrängt standen sie in den ehrwürdigen Hallen bei der Abendmesse, nach der sich die Prozession mit den Reliquien des Stadtpatrons in Bewegung setzte. Viele Meßknaben, Banner, die männlichen Ordensgenossenschaften schritten voraus. Der Klerus, nicht nur des Dekanates, war sehr zahlreich vertreten. Gemäß altverbrieftem Recht trugen die Alexianerbrüder wieder den kostbaren Schrein. Unzählige Reihen Männer begleiteten ihn, alte und junge jeglichen Standes, an der Spitze Oberbürgermeister Frings und Innenminister Dr. Flecken. Die Tausende in der Prozession und in den Straßen waren eine betende und singende Gemeinschaft, die durch Lautsprecherübertragung aus dem Münster heraus von Vorbeter und Orgel geleitet wurde.

Nach der Rückkehr ins Münster bestieg Pater Osmund Linden OFM die Kanzel. Er sprach vom Gebet, von der privaten und öffentlichen Frömmigkeit, vom religiösen Tun draußen im Leben, das auch heute wieder und immer noch notwendig sei. Kraft aus dem Gebet brauche das katholische Volk, das auch heute Zeugnis vom Glauben geben müsse in einer glaubensfeindlichen und christusleugnenden Umwelt. Immer wieder dränge sich christenfeindliche Gesinnung an die Oberfläche. Pater Linden verwies mit Nachdruck auf die Stellungnahme des Deutschen Gewerkschaftsbundes zu dem Entwurf des NRW-Schulgesetzes, in der dieser gegen die Bekenntnisschule protestiert, die die christlichen Eltern in Nordrhein-Westfalen mit großer Mehrheit gefordert haben, und forderte die Männer und Eltern auf, sich dem Bemühen unseres Kardinals zur Förderung der Bekenntnisschule anzuschließen.

In den machtvollen Schlußgesang des Ambrosianischen Lobgesanges hinein kündete das Viergeläut vom hohen Turm der Stadt das Ende des Stadt- und Glaubensfestes.

MGV Reuschenberg in Weckhoven

Einen schönen Erfolg errang der MGV. Reuschenberg unter Kreischormeister Pet. Breuer mit seinem Chor- und Solistenkonzert bei Engels in Weckhoven. Neben den Darbietungen des Chors, der über ein ausgezeichnetes Stimmaterial verfügt, waren es die Solisten Frl. Idel Grünwald (Sopran) und Heinz Gondorf (Tenor), die mit Operettenliedern den Abend gestalteten und starken Beifall fanden. Der gute Besuch des Konzertes bewies, daß der Chor sich im Laufe seiner Entwicklung einen großen Freundeskreis erworben hat. Ein gemütliches Zusammensein, bei dem die Kapelle Rennefeld aufspielte, hielt Teilnehmer und Besucher noch lange beisammen.

Erleichterungen für Hausbesitzer

Der Haus- und Grundbesitzer-Verein, Neuß, schreibt der NGZ:

Nach der ersten Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Sicherung von Forderungen für den Lastenausgleich können fällige Leistungen für Umstellungsgrundschulden insoweit erlassen werden, als diese aus den Erträgnissen des Grundstückes unter Berücksichtigung der öffentlichen Lasten und der Kosten für die notwendige Unterhaltung und Instandsetzung und der Verpflichtungen aus vorhergehenden Rechten Dritter nicht aufgebracht werden können oder ihre Einziehung aus sonstigen Gründen zu offenbaren Härten führen würde. Bereits für die Jahre 1948 und 1949 waren Richtlinien erlassen worden, nach welchem Maßstab die Ertragslage der Grundstücke zu beurteilen ist und wann wegen wirtschaftlicher Notlage des Eigentümers ein Erlaß der Umstellungsgrundverpflichtungen stattfinden kann.

Diese Richtlinien sind nun auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit einer Korrektur unterzogen worden, bei der namentlich bei schlechten Einkommensverhältnissen des Schuldners ein weitgehendes Entgegenkommen gezeigt wird. Anträge der Schuldner müssen bis zum 30. 6. d. J. gestellt werden. Die vom Ministerium vorgeschriebenen Antragsvordrucke sind beim Haus- und Grundbesitzerverein (Fringsstraße 16) erhältlich.

Fußball auf Motorrädern Neuß - Köln

Weiterer Ausbau der Leistungen im ADAC — „Gold" und Silber

Im Mittelpunkt einer Zusammenkunft der Mitglieder und Freunde des Neußer Motorsport-Clubs 1928 bei Tillmann am Hermannplatz stand die Ueberreichung der goldenen, silbernen und bronzenen Plaketten an die Sieger der Eifelzuverlässigkeitsfahrt. Vorsitzender Felix Jungbluth konnte 10 Prozent aller bei dieser Veranstaltung errungenen Preise an seine Klubmitglieder W. Bierbaum (gold), Kurt Freh (gold), Erz (silber), H. Ludwig (silber), W. Sand und H. Sand (bronze), A. Payer und Albertz (Teilnehmerplakette), sowie an die Wagenfahrer Bökenbrink (ADAC silber), W. Kraus (ADAC bronze), H Stiel, M. Meyer, Richter (silber) verteilen. Besondere Ehrung wurde dem Wagenfahrer Pastoors zuteil, der als einziger mit seiner ersten Fahrt die Goldplakette errang.

Dr. Plöttner sprach über den weiteren Ausbau der Leistungen im ADAC. Neben einem Straßenhilfsdienst, den kostenlosen Reparaturen für die Dauer von einer Stunde, kostenloser Rückbeförderung beschädigter Fahrzeuge aus dem Ausland, wird Ersatz beschädigter Polster und sonstiger Teile bei Bergung blutender Verkehrsopfer, kostenlose Beförderung verletzter ADAC-Mitglieder durch DRK-Krankenwagen zum nächsten Krankenhaus, kostenlose Rechtsberatung in allen Verkehrsangelegenheiten und nicht zuletzt kostenloser Bezug der ADAC-Zeitschriften gewährt.

Aus dem Veranstaltungskalender teilte der Vorsitzende mit, daß der Neußer Motor-Sportklub bei der Sportwoche mit einer Propagandafahrt hervortrete. Erstmalig wird am 29. Juni im Nordpark ein Motorfußballspiel zwischen einer Neußer und Kölner Mannschaft stattfinden, und anschließend eine Fuchsjagd gefahren. Am 20. Mai unternimmt der Klub seine diesjährige Ausfahrt nach Schloß Burg, an der Gäste teilnehmen können. Ehrenmitglied Peter Kluth wurde auf Grund seiner Unterstützung bei der Eifelzuverlässigkeitsfahrt besonders ausgezeichnet.

Große Begeisterung auf der Furth

Oberstehrenabend im alten Glanz

Die Further Kirmes war schon von jeher auch für die Neußer Schützen ein Auftakt. Ueber Stimmung und Begeisterung konnte man auf der Furth am Samstagabend beim Oberstehrenabend wirklich sagen, sie zeigten, wie eng der Further mit seinem Volks- und Heimatfest verbunden ist.

Während draußen auf dem Wilhelmplatz eine große Menschenmenge wartete und auf dem langen Weg bis nach Schmalbach Hunderte die Straßen säumten, herrschte drinnen im Saal bei Bonk, der bis auf den letzten Platz gefüllt war, reges Leben. Unter den Klängen der Kapelle Jean Schmitz hielt das Komitee seinen Einzug. Unter den Gästen sah man Amtmann Willy Jungbluth als Ehrengast, Willi Berten und Hans Hinsen vom Neußer Grenadierkorps sowie zwei Stadtverordnete.

Präsident Leo Wenke begrüßte die neue Majestät „Jean I." und die Gäste und dankte für das Verständnis und die wertvolle Unterstützung für die Vorbereitung des Festes. Unter großem Beifall wurde Oberst Karl Götzen im Saal empfangen und einstimmig wieder zum Obersten gewählt. Zu seinem Adjutanten bestimmte er Peter Schmitz. Präsident Wenke beglückwünschte den Oberst zu seiner Wiederwahl und betonte, daß er es ausgezeichnet verstanden habe, das Further Schützenregiment zu führen. Die Furth sei stolz, einen solchen Obersten zu besitzen. In das Komitee wurde Peter Kirschkamp als Sekretarius aufgenommen. Schatzmeister Odenthal gab bekannt, daß die großen Fackeln beim Fackelzug prämiiert würden und zwar der I. Preis mit 70,— DM und einer Ehrengabe, II. Preis 60,—, III. Preis 40,— DM und für jede weitere Fackel 30,— DM.

Nachdem der MGV. „Philomele" mit Rheinliedern zur Hebung der Stimmung beigetragen hatte, erscholl der Ruf „Ovesch no Hus" und Jägermajor Scheulen, der das Regiment an diesem Abend führte, ließ auf dem Wilhelmplatz antreten, von wo es dann über die reich geschmückte und illuminierte Venloer-, Gladbacher- und Kaarster Straße zum Hause des Obersten ging. Ein Parademarsch vor dem Obersten, dem Komitee und den Gästen beendete den Tag.

Der Abend sah dann noch Komitee und Gäste beim Obersten versammelt, in launigen Trinksprüchen wurde dabei des glanzvollen Auftaktes und der schon 700 Jahre alten Gegensätze zwischen Neuß und den Kaarster und Büdericher Bürgern (heutige Furth) gedacht, die sich schon früher, wie Kaplan Pfeiffer feststellte, sehr gern „kloppten" und unter denen selbst Konrad von Hochstaden schon Frieden schließen mußte. Präsident Leo Wenke wart als alter „Nüsser Jong" einen Rückblick auf die Entwicklung des Volks- und Heimatfestes und Stadtv. Knickenberg betonte die Verbundenheit der Stadtvertretung mit der Furth, die ihre Sorgen ruhig an sie herantragen könne. Zum Schluß dankte Oberst Götzen für die Ehrungen des Tages und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Wettergott dem Volks- und Heimatfest der Furth günstig gesonnen sei, damit es wieder im alten Glanz steigen könne.

DAG ernst und heiter

Ein mit viel Sorgfalt zusammengestelltes Programm vereinigte am Samstag im Further Hof Mitglieder und Freunde der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft Ortsgruppe Neuß. Die Vorbereitungen zu diesem ersten Fest hätten zwar Sorgen bereitet, es sei aber, wie sich zeige, vollauf gelungen, sagte Vorsitzender Plum. Bezirksleiter Rausch, Düsseldorf, bezeichnete einen solchen Festabend als die beste Gelegenheit Ernstes mit Heiterem zu verbinden. Er diene nicht nur der Geselligkeit, Entspannung und der freudigen Abwechslung, sondern gebe auch die Möglichkeit, einmal an die Frauen zu appellieren, und ihnen das Verständnis für die Arbeit des Mannes in der Gewerkschaft, die ja nicht zuletzt der Familie diene, näher zu bringen.

Der Redner wies auf die Preisentwicklung, ihre Auswirkungen und das Zurückbleiben der Kaufkraft hin, was sich besonders in der Familie bemerkbar mache. Hier setze die Arbeit der Gewerkschaft ein. Wie von der Regierung verlaute, plane man ein weiteres Anziehen der Steuerschraube. Die sich hieraus ergebenden neuen Belastungen seien für die Arbeitnehmerschaft untragbar, die nicht wie andere Steuerzahler Ausweichmöglichkeiten besitze. Aber auch die Fragen der Selbstverwaltung in der Sozialversicherung und viele andere Gebiete der Gewerkschaftsarbeit brächten eine Fülle von Arbeit, für die sich schließlich die Männer finden müßten, für die aber auch die Frauen das notwendige Verständnis aufbringen sollten.

Neben der Kapelle Gehlens waren es Tenor Heinz Gondorf mit Liedern und Kurt Klöden mit seinen Erlebnissen aus der Gefangenschaft und dem Zauberstab, außerdem eine Verlosung wertvoller Gegenstände, die allen Besuchern einige genußreiche und schöne Stunden vermittelten, bei denen auch der Tanz für die Jugend nicht fehlte.

Sie fragen - wir antworten

Frage: Ich habe beim Patentamt in München ein Patent angemeldet. Jetzt erhielt ich aus dem Ausland die Aufforderung, Unterlagen meines Patentes zur Einsichtnahme vorzulegen. Bestehen z. Z. zwischen der Deutschen Bundesrepublik und dem Ausland entsprechende Schutzbestimmungen oder können Erfindungen deutscher Staatstangehöriger vom Ausland ohne weiteres ausgewertet werden?

Antwort: Solange nicht durch den Abschluß von Friedensverträgen eine völlige Normalisierung der Beziehungen eingetreten ist, kann Ihnen nur größte Vorsicht anempfohlen werden. Einzelheiten könnten Sie unter genauer Angabe der Länder, die in Frage kommen, beim Patentamt erfahren. Solange aber nicht die deutschen Auslandsvertretungen wieder soweit ausgebaut sind, daß sie jederzeit in der Lage sind, deutschen Staatsangehörigen auch in dieser Spezialfrage raten und helfen zu können, ist die Möglichkeit, verletzte Interessen wirksam zu vertreten, nur gering.

Eilbriefsendungen nach dem Ausland

dürfen nicht mehr durch ein liegendes rotes Kreuz, das sich über die ganze Inschriftseite erstreckt, gekennzeichnet werden. Hierdurch könnten sehr leicht Irrtümer in der Behandlung der Eilsendungen entstehen, weil manche Länder, wie z. B. Frankreich, Spanien, Aegypten, unzustellbare Sendungen durchkreuzen.

Wer will zur Saar-Messe?

In der Zeit vom 12. bis 27. Mai findet in Saarbrücken die Saarmesse statt. Messeausweise zum Preise von 5 DM sind bei der Industrie- und Handelskammer Neuß erhältlich. Die Bundesbahn und auch die saarländische Eisenbahn gewährt auf Grund des Messeausweises eine Fahrpreisermäßigung von 30 Prozent. Der Messeausweis dient gleichzeitig zur Erlangung eines Reisepasses.

Zöpfe unmodern

In den frühen Morgenstunden kommt ein Journalist in die Amtsstube einer untergeordneten Behörde, einer Abteilung, bei der es bis vor kurzem noch etwas zu verteilen gab. Freundlich grüßend, wartet er auf die Beendigung eines Gespräches, das die beiden anwesenden Angestellten führen. Da die Unterhaltung auch nach ca. zehn Minuten lustig weiterplätschert, nimmt der Journalist unaufgefordert auf einem der beiden Stühle, die für Besucher bereit stehen, Platz. Ohne daß er es eigentlich will, wird er Zeuge einer rein privaten Unterhaltung. Nach weiteren fünf Minuten — interessiert hat der Journalist inzwischen die Zeit auf seiner Armbanduhr gestoppt, verläßt er mit den Worten „Ich komme nochmal wieder" die Amtsstube. „Ist gut", ruft ihm eine der beiden Angestellten im Türrahmen zu.

Gott sei Dank sind derartige Erscheinungen heute Ausnahmen, die gänzlich zu beseitigen auch dem strengsten Vorgesetzten einer Behörden kaum gelingen wird. Doch noch andere „Zöpfe", dem Besucher von Behörden weniger sichtbar, scheinen noch gut zu wachsen. Wie wäre es sonst zu erklären, daß der Innenminister unseres Landes allen Dienststellen der Landesregierung und den nachgeordneten Behörden, in die er auch die kommunalen Dienststellen einschließt, eine Anordnung zur Kenntnis bringt, in der er um Höflichkeit im Schriftverkehr mit der Bevölkerung bittet.

Immer wieder, so heißt es dort, würden Beschwerden laut, daß die Behörden im Schriftverkehr mit dem Publikum nicht die Formen beachten, die in einem demokratischen Gemeinschaftsleben mit Recht erwartet werden können. Anträge, Gesuche und Beschwerdeschreiben würden monatelang unbeantwortet liegen bleiben und der allgemein im Gemeinschaftsleben übliche Ton sei im mündlichen und schriftlichen Verkehr nicht gewahrt. Es würde weiter beanstandet, daß in Anschreiben vor dem Namen des Empfängers die Bezeichnung „Herr", „Frau" oder „Fräulein" fehle und daß der Stil der Schreiben ein überlebter bürokratischer sei, der die gebotenen Höflichkeitsformen vermissen lasse. Wenn sich auch manche Sache nicht sofort erledigen lasse, so dürfe dies nicht dazu führen, daß das Publikum lange Zeit überhaupt nichts erfahre. Die Beamten und Angestellten der Behörden sollten in unvermeidbaren langwierigen Fällen „Zwischenbescheide" erteilen.

„Ich weiß auch", so heißt es dann wörtlich weiter, „daß heute — vor allem von seiten des Publikums — auf eine rationellere Arbeit der Behörden gedrängt wird. Eine Außerachtlassung der einfachsten Formen der Höflichkeit hat aber nichts mit Vereinfachung der Verwaltungsarbeit zu tun, sondern ist der Ausdruck einer mißverstandenen Auffassung von Über- und Unterordnung, die in unsere Zeit nicht hineinpaßt. Leicht könnte hier das Gefühl einer weitgehenden Abhängigkeit des einzelnen von den Behörden entstehen."

Wer Innenminister Dr. Flecken, der lange Zeit Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer zu Neuß war, kennt, weiß, daß seine Aufforderung nicht ausgelöst wurde durch einige ihm bekannt gewordene markante Fälle, sondern vielmehr das Resultat klar erkannter Mängel innerhalb der Behörden sind, die abzustellen er vom ersten Tage seiner Tätigkeit als Minister bemüht ist. Wenn auch ein Behördenapparat nicht mit einem privatwirtschaftlichen Unternehmen verglichen werden kann, bei dem fast jeder Besucher als Kunde betrachtet werden muß, so ist doch jeder Bewohner einer Gemeinde, einer Stadt und eines Landes im Endeffekt der Geldgeber dieser Dienststellen. Das sollten sich nicht nur die Beamten, Angestellten und ihre Hilfskräfte vor Augen halten, das muß vielmehr auch dem Publikum klar werden. Wenn jeder Besucher einer Behörde mit diesem Bewußtsein die Amtsstube betritt und diese Haltung auch zur Schau stellt, würden die Zöpfe der Behörden bald einer etwas moderneren und praktischeren Frisur weichen.

p.

Verlag: Neußer Zeitungsverlag G.m.b.H. Neuß, Niederstraße 46 Verlagsleiter: Alfons Frings Neuß Stellv. Verlagsleiter: Josef Noé Fritz Gottschall Verantwortlich für den gesamten Inhalt: i. V.: Josef Schmitz, Neuß Kommunalpolitik: Dr. Hanns Pöhler Neuß Lokales Stadt: Joseph Lange, Neuß; Lokales Land: Heinz Ohletz, Neuß Sport: Josef Stahl, Neuß Vertrieb und Anzeigen: Anton Hamm. Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei AG. Neuß, Niederstraße 46 Bezugspreis: monatlich DM 3,20 einschl. Botenlohn Einzelpreis DM 0.15 Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung Verlag: Tel 2053, Schriftleitung: Tel 3953/54. Vertrieb und Anzeigen-Abt.: 2553.

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt

DOZENT DR. MED. HERIBERT C. LANDEN
HELTRUDIS LANDEN
geb. Dorsch

Neuß a. Rhein, Kaiser Friedrichstraße 90 — Forst (Rheinpfalz), 8. Mai 1951

Heute morgen verschied nach kurzer schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sakramenten, unser lieber Mitbruder

Pater Dr. Wilhelm Gosses
C. S. S. p.
Lehrer am Heilig-Geist-Gymnasium.

Er starb nach einem pflichterfüllten, arbeitsreichen Leben, das ganz den Aufgaben der Wissenschaft und Erziehung gewidmet war.

Pater Paul Scholl, Superior.

Missionshaus Knechtsteden, den 5. Mai 1951.

Die feierlichen Exequien und das Begräbnis finden statt am Mittwoch, dem 9. Mai 1951, 9 Uhr.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb am 4. Mai 1951 unser Geschäftsführer

Herr Wilhelm Fehring

im Alter von 65 Jahren.

Der Verstorbene hat über 18 Jahre unser Werk geleitet und sich unermüdlich und erfolgreich hierfür eingesetzt. Ueber das Grab hinaus werden wir seiner in großer Dankbarkeit gedenken.

Die Geschäftsführung der Mineralmühle GmbH.

Neuß, den 5. Mai 1951.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 9. Mai, 10.15 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes in Düsseldorf-Heerdt aus statt; das feierliche Seelenamt wird am gleichen Tage um 9 Uhr in der Pfarrkirche St. Benediktus zu Düsseldorf-Heerdt gehalten.

Plötzlich und unerwartet traf uns heute die unfaßbare Nachricht vom Tode unseres Geschäftsführers

Herrn Wilhelm Fehring

Wir verlieren in dem Verstorbenen den Mann, der uns in guten und schweren Tagen ein leuchtendes Beispiel treuer Pflichterfüllung war, und dem das Wohl der Belegschaft sehr am Herzen lag. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Arbeiter und Angestellten der Mineralmühle GmbH.

Neuß, den 5. Mai 1951.

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt

Peter Panzer
Hella Panzer
geb. Junker

Neuß, Schorlemerstraße 65
8. Mai 1951

Gott der Herr hat heute nachmittag meinen innigstgeliebten Mann, unseren guten Vater und Großvater, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Fehring

von einem kurzen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden erlöst und ihn, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der kath. Kirche, im Alter von fast 65 Jahren in die Ewigkeit abberufen. Sein Leben war von Liebe, Güte und unermüdlicher Sorge um die Seinen erfüllt.

In stiller Trauer:

Christine Fehring, geb. Bauner
Eduard Fehring und Frau Margret
Liselotte Fehring
1 Enkelkind und Anverwandte.

Düsseldorf-Oberkassel, den 4. Mai 1951.
Rosellener Weg 14.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 9. Mai, 10.15 Uhr, von der Kapelle des Friedhofes in Düsseldorf-Heerdt aus statt; das feierliche Seelenamt wird am gleichen Tage um 9 Uhr in der Pfarrkirche St. Benediktus zu Düsseldorf-Heerdt gehalten. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Das erste feierliche Jahrgedächtnis für unseren lieben Vater und Großvater

Herrn Heinrich Prinz

findet am Dienstag, 8. Mai 1951, 8.30 Uhr, im Quirinusmünster statt. Hierzu ladet freundlichst ein

Die Familie.

14, 16, 18, 20.15 — APOLLO — Jugendliche zugelassen

Ab heute bis Donnerstag einschließlich zeigen wir:

Der Zigeunerbaron

Eine herrliche Filmoperette mit

Adolf Wohlbrück — Hansi Knoteck — Fritz Kampers

Die Neusser Kino's zeigen heute:

ADLER — Das Haus der guten Filme — Telefon 3023

Ab heute der große Farbfilm

Der letzte Bandit

Anfangszeiten: 14, 16, 18, 20 Uhr

Neußer Markt

für

hochwertiges

Nutz- und Zuchtvieh

Die nächsten Markttage:

Dienstag den 8. u. 22. Mai